

# Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr. Mit Postversendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 44.

Donnerstag, 11. April 1912

51. Jahrgang.

## Parlamentarisches Faustrecht.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus gab es unlängst eine sehr ergötzliche Enttauschung: Ehe man in die erste Lesung der Wasserstraßenvorlage einging, erhob sich einer von den 516 Erwählten des Volkes und machte auf einen Tag lang Obstruktion. Die Störung der Arbeit kam ganz unerwartet und wirkte geradezu verblüffend. Herr Timothä Staruch gefiel es, eine mehrstündige Rede zu halten, er hoffte damit die Behandlung der Wasserstraßenvorlage zu verhindern und gleichzeitig die Regierung, die auf Erledigung der bis zum 1. April befristeten Zuckerkonvention bestand, in eine schwierige Situation zu bringen. Aber noch am selben Tage erfuhr man, daß die Obstruktion der Ruthenen erledigt sei. Was war geschehen? Herr Staruch, der ruthenische Obstruktionist und seine kleine Fraktion hatten vom Ministerpräsidenten die wohlwollende Zusicherung erhalten, die hohe Regierung werde die ruthenischen Forderungen nach Meliorationen und Flußregulierungen unverweilt bewilligen und gleich nach Ostern im Wege einer Umfrage den ruthenischen Wünschen näher treten. Man sieht, die vierstündige Obstruktionsrede des Landwirtes Staruch hat sich gut bezahlt gemacht. In wenigen Stunden hat er erreicht, was große Parteien oft in Monaten nicht erlangen konnten, in wenigen Stunden und mit verhältnismäßig wenig Worten hat er eine Regierung weich gemacht, die dringenderen Wünschen der Deutschen gegenüber nicht so entgegenkommend ist. — Die Schlussfolgerung aus diesem letzten Obstruktionspiel liegt nahe und sie wurde bei anderen Anlässen schon öfter gezogen: Man muß in Österreich nur immer den Mund recht weit aufstun, wenn man von der Regierung etwas erreichen will; man muß sich nur immer recht lärmend in Szene setzen und womöglich gleich mit dem Jaunpfehl drohen,

will man einer Forderung Erfolg verschaffen; und er ist einem auf diesem Wege meistens sicher, auch dann, wenn, wie im vorliegenden Falle, die Argumente gar nicht zwingend sind. Da fällt uns just ein, schreibt die Montagszeitung, daß ja auch die Alpenländer im gegenwärtigen Augenblicke an die Regierung wirtschaftliche Forderungen zu stellen im Begriffe sind. Im Abgeordnetenhaus hat bereits eine Versammlung der Vertreter des Südens getagt, zu der auch der Ministerpräsident erschienen war. Der Ton, den die Abgeordneten hier anschlugen, war sehr vornehm und konziliant, weshalb auch die hohe Regierung sich auf die Abgabe einer recht phrasenhaften und nichtssagenden Erklärung beschränken konnte. Man ist eben — siehe den Fall Staruch — an oberster Stelle eine andere Sprache gewöhnt, wenn wirkliche Konzessionen erfolgen sollen. Für liebenswürdige Vorhalte im Stile unserer Diplomaten haben österreichische Regierungen kein Behr. Es ist zwar traurig und für die Veredelung unserer parlamentarischen Sitten recht bezeichnend, aber mit sachlichen Beweisgründen steckt man bei unserem Kabinett nichts auf. Die Verwilderung des öffentlichen Lebens hat um sich gegriffen und es scheint, als beuge man sich nur mehr dem parlamentarischen Faustrecht. Das hat der Fall Staruch drastisch gezeigt; mögen unsere allzu liebenswürdigen deutschen Vertreter daraus eine Lehre ziehen.

## Politische Umschau.

### Die steirische Sozialdemokratie.

Die nationale Frage nimmt im sozialdemokratischen Lager immer mehr Boden ein. Wenn die Leiter der ehemaligen, allgemeinen sozialdemokratischen Partei in Österreich meinten, mit der Absonderung der tschechischen Sozialdemokratie sei zunächst der Sprachenstreit eingedämmt, so haben sie sich

arg geirrt. Der nationale Spaltpilz geht weiter. Dem tschechischen Muster sind nicht bloß die Ruthenen in Galizien gefolgt, es haben auch die Italiener immer mehr ihre besondere nationale Gliederung hervorgehoben und nun kommen Nachrichten aus unserem Lande, welche beweisen, daß es in diesem deutschen Gebiete gerade im Lager der Sozialdemokraten zu scharfen nationalen Auseinandersetzungen und zu weitgehenden Spaltungen gekommen ist. Gerade unter den eingewanderten Bergarbeitern in Obersteiermark spielt die nicht-deutsche Arbeiterschaft eine große Rolle, ebenso bei den Papierarbeitern. Nun wollen die sozialdemokratischen Slowenen eine eigene Arbeiterorganisation in den Alpenländern schaffen. Man plante zunächst die Gründung eines allgemeinen slowenischen Arbeitervereines. Diese hat nun die steiermärkische Gewerkschaftskommission, die offenbar an den selbständigen tschechischen Gewerkschaften in Böhmen, Mähren und auch in Niederösterreich Erfahrungen genug hat, abgelehnt. Die slowenischen Genossen gaben sich aber, ganz nach dem Muster der tschechischen, mit dieser einfachen Ablehnung nicht zufrieden und der Erfolg war, daß die nationalslowenische Strömung im sozialdemokratischen Lager immer stärker wurde. Jetzt gehen die Slowenen im deutschen Alpengebiete mit ihrer nationalen Gesinnung agieren. Der Bildungsausschuß der Zentralleitung sieht sich nun bemüht, diesem Treiben dadurch entgegenzutreten, daß er in allen Orten der slowenischen Arbeiterschaft Vorträge über das Thema Nationalismus und Sozialismus halten läßt. Ob diese Erfolge haben werden, darf wohl gegenüber den mit den Tschechen gemachten Erfahrungen füglich bezweifelt werden.

Man sieht immer wieder, daß nur die deutsche Sozialdemokratie international zu sein sich bestrebt, während die nichtdeutschen Sozialdemokraten auf nationale Eroberungen ausgehen.

## Ihre Schuld.

Roman von Seadon Hill. — Deutsch von Ludwig Wechsler. Nachdruck verboten.

Wie hilflos blickte der schwarze Dick auf seine Tochter, die aber unbeweglich an der Kajütentreppe lehnte, ohne eine Meinung abzugeben, wenn man den Ausdruck von Born und Verachtung auf ihrem leicht beweglichen Gesicht nicht für eine solche ansehen wollte. Nachdem er noch einmal ratlos um sich geblickt hatte, nicht wissend, wie er sich unter so schwierigen Umständen benehmen sollte, ließ er endlich hervor:

„Ich weiß nur eines: Fort mit Ihnen! Sie sind ein doppelzüngiger, verleumderischer, nichtswürdiger Hallunke und meiner Privatmeinung nach etwas weit Schlimmeres noch. Sollten Sie sich jemals wieder in der Totenbucht blicken lassen, so werden Sie mit meinen Fäusten in sehr unsanfter Berührung kommen, das merken Sie sich!“

Dies kam einem in prahlerische Worte gehüllten Geständnis eigener Schwäche gleich. Worte, und mögen sie noch so hart und schonungslos sein, haben noch keines Menschen Knochen gebrochen und Rehnell, dem dieser Bornesausschub wie Musik in den Ohren klang, wollte so rosch als möglich das Wrack verdrängen, um den Inhalt des Umschlages, den er noch nicht öffnen konnte, zu untersuchen.

„Sie haben recht“, sprach er leichtsin, „ich gehe und hoffe, daß sich unsere Wege nie wieder kreuzen werden. Indessen werden Sie wohl nichts dagegen

haben, wenn ich mir von unserem Kranken da unten erst die Botschaft hole, die ich in seinem Namen in der Windmühle abgeben soll.“

„Vielleicht, um dem alten Herrn zu berichten, was vorgefallen ist“, knurrte Holt argwöhnisch.

„Allerdings, so weit er von dem Vorgefallenen eben Kenntnis haben muß“, erwiderte Rehnell mit einem verschmitzten Lächeln. „Daß sein Enkel einen kleinen Unfall erlitt, der ihn einige Tage hier zurückhalten wird, daß es ihm aber an nichts mangelt und auch ärztlicher Beistand nicht nötig ist.“

„Gehen Sie, aber ich begleite Sie“, sagte Dick Holt.

In die Kabine zurückgekehrt, erkannte Rehnell mit einem Blick, daß er seiner Schlauchelt keine weiteren Leistungen abzurufen habe. Leonard lag unbeweglich und mit geschlossenen Augen da; doch war das vor ihm auf der Decke liegende Blatt Papier mit schwachen, zitternden Schriftzügen bedeckt — er hatte die gewünschte Mitteilung an seinen Großvater niedergeschrieben, hatte unter dem auf ihn ausgeübten grausamen Drucke den alten Mann preisgegeben, nur Leobias Namen nicht in den Staub gezerrt zu sehen.

Eine Minute später kletterte Rehnell die Schiffsleiter hinab, um ans Land zu gelangen und ein verstohlener Seitenblick seiner alles beobachtenden Augen zeigte ihm Judith, die noch immer mit dem gleichen Gesichtsausdruck da stand. Doch kaum hatte er einige Schritte auf dem Deichpfade zurückgelegt, als ihn ein lautes Lachen zurückblicken ließ.

Das Mädchen war an die Deckbrüstung getreten und ihr spöttisches Lachen galt zweifellos ihm.

„Die Person ist hysterisch, obschon man das bei Ihresgleichen kaum voraussetzen sollte“, murmelte er. „Offenbar waren auch ihre Nerven zu sehr gespannt und sie sucht sich jetzt auf diese Weise zu erleichtern. Mich kümmert aber nichts mehr und ich bin froh, endlich im Besitz des kostbaren Papiers zu sein.“

Es kostete ihn eine große Willensanstrengung, seine Ungeduld zu beherrschen, bis er so weit zwischen die Dünen gelangt war, daß man ihn vom Schiff aus nicht mehr sehen konnte. Dann nahm er den Umschlag aus der Tasche und erbrach ihn ohne weiters. Doch als sein Blick auf die glerigen Schriftzeilen fiel, die das gelbe Papier bedeckten, das er aus dem Umschlag zog, knirschte er mit den Zähnen.

„O Philipp Stocker seligen Andenkens!“ rief er aus. „Mein Konkurrent mag in diesen Dingen vielleicht Bescheid wissen, aber ich kann mich da nicht zurechtfinden, denn dieses verheißene Ding ist in hindostanischer oder irgend einer ähnlichen barbarischen Sprache geschrieben.“

Ratlos ob der unerwarteten Wendung, die die Sache genommen, setzte er seinen Weg fort.

„Das wäre doch die höchste Ironie, wollte ich den alten Wjnter auffordern, mir dieses Ding zu übersetzen“, murmelte er und ein böshafes Lächeln verzerrte seine Züge. „Um dies zu wagen, müßte ich ihn erst nach einer anderen Richtung hin



### Der Papst gegen geistliche Politiker?

Wie das Berliner Tagblatt erfährt, soll demnächst ein Handschreiben des Papstes an die Bischöfe Deutschlands erscheinen, wodurch allen weltlichen und Ordensgeistlichen das öffentliche Auftreten in politischen Versammlungen unter der Strafe der Zensur verboten werden soll, desgleichen die Teilnahme an solchen Versammlungen. Das Handschreiben sei durch einen Zwiespalt in der Zentrumspartei veranlaßt worden. Das Handschreiben ist im Einverständnis mit den deutschen Bischöfen auf dem Wege der Nuntiaturs nach München gesendet worden.

### Der tripolitanische Krieg.

Edhem Pascha, bisher Kommandant der türkischen Truppen bei Tobruk, ist in Kairo eingetroffen und machte dem dortigen Times-Korrespondenten folgende Mitteilungen über die Lage auf dem Kriegsschauplatz:

Gegenwärtig sind bei Derna, Tobruk, Benghazi und Tripolis 10.000 Mann türkische Truppen engagiert, die von etwa 20.000 Arabern unterstützt werden. Die Araber, die vielfach ihre Frauen mit sich haben, werden von ihren Scheichs befehligt, deren jedem ein türkischer Offizier attachediert ist. Alle haben Gewehre und Munition, die sie zum großen Teil den Italienern abgenommen haben. Sie kämpfen mit großer Erbitterung und machten daher nur wenig Gefangene, im ganzen nicht einmal hundert. Die Türken können nach dem gegenwärtigen Stande ihrer Lebensmittel mindestens noch ein Jahr aushalten, sind aber außerdem noch durch außergewöhnlich gute Ernten begünstigt gewesen.

Edhem Pascha zollt der Haltung und dem Mute der italienischen Offiziere die höchste Anerkennung, hat aber nur eine geringe Meinung von der Mannschafft. Die italienischen Schiffsgechütze verbrauchen eine enorme Menge Munition mit recht geringer Wirkung. Die Aeroplane werden zu Aufklärungs Zwecken stark benützt, einen haben die Türken neulich bei Benghazi durch Feuer niedergeholt. Vor Tobruk, wo die beiderseitigen Stellungen zwölf Kilometer von einander entfernt sind, hat es in der letzten Zeit wenig mehr als Geplänkel gegeben. Edhem Pascha teilte weiters mit, er habe dem italienischen Kommandanten neulich einen Brief geschrieben, in welchem er ihn wegen seiner Untätigkeit aufzog, in der Absicht, ihn zu veranlassen, sich zum Kampf zu stellen. In den letzten sechs Wochen habe sich die Lage der Italiener in Tobruk durch die anscheinend begründete Furcht verschärft, daß die Brunnen vergiftet seien. Sie beziehen jetzt fast alles Wasser für die Truppen und das Vieh aus Italten. Gegenwärtig werde die Tageshitze zwar durch kühle Nächte abgelöst, aber der kommende Sommer sei eine Waffe mehr für die Araber.

### Eigenberichte.

**Roswein, 10. April. (Besitzwechsel.)** Die Realität Ametic, deren Besitzer vor einigen

Monaten von seiner Frau durch Arsenik vergiftet wurde, ist nun verkauft worden und erstand sie der Besitzer Jakob Klemencic aus Rogeis.

**Rötsch, 10. April. (Scheue Pferde.)** Der Kutscher vom Schlosse Hausambacher stand heute früh mit einem Kutschierwagen vor der hiesigen Post. Im selben Augenblicke, als er auf den Wagen steigen wollte, fuhr ein Motowagen in der Nähe weg. Das Getatter desselben machte die Pferde scheu und sie rasten davon. An einem Eisengitter flog der Wagen an und prallte dort ab über die Straße in den Bach, wo er umstürzte, sich aber wieder aufstellte und von den dahinsrasenden Pferden nachgeschleift wurde. Bei diesem Abpralle stürzte auch der Kutscher im weiten Bogen in den Bach, glücklicherweise ohne einen Schaden genommen zu haben. Die Pferde rasten durch das Dorf gegen die Bahnstation. Einem vorkahrenden Wagen wichen sie aus, kamen dabei an den Rand des Baches und stürzten in denselben, wobei sie sich derart verwickelten, daß sie sich nicht zu rühren vermochten und halb im Wasser, halb am Ufer unter dem Wagen liegen blieben. Die Herren Gendarmeriewachmeister Mülleret und Fuhr, welche die Pferde daherstürmen sahen, eilten rasch hinzu, befreiten die Pferde aus ihrer Klemme und beruhigten die geängstigten Tiere. Es ist ein reines Wunder, daß die beiden kostbaren Pferde keinen Schaden erlitten. Glücklicherweise ist auch sonst niemand zu Schaden gekommen.

**Sauritsch, 9. April. (Schadenfeuer.)** Gestern 3 Uhr früh brach im Wirtschaftsgebäude des Gastwirthes Thomas Murkovic Feuer aus. Das Wirtschaftsgebäude samt Nebengebäuden und Futtervorräten wurden eingäschert. Auch das nur einige Schritte vom Brandherde entfernte Wohnhaus des Murkovic wäre dem Brande zum Opfer gefallen, hätte nicht der hiesige Postmeister Ferdinand Felfer in Ermangelung jedweden Löschwerkzeuges seine Weinpumpe in Tätigkeit gesetzt und damit den Brand lokalisiert, wodurch nicht nur das Wohnhaus, sondern auch die Nachbargebäude vom Feuer verschont blieben.

**Gilli, 9. April. (Gemeindevorstandswahl in der Gemeinde Umgebung Gilli.)** Der am 1. April zum Vorsteher der Gemeinde Umgebung Gilli gewählte Gutbesitzer August Suschnit hat die Erklärung abgegeben, daß er die Wahl nicht annehme. Man bringt diese seine ablehnende Haltung auf die Parteizwistigkeiten, die unter den slowenischen Gemeindevorstellern herrschen, im Zusammenhang. Die Neuwahl des Bürgermeisters wird in den nächsten Tagen stattfinden.

**Gilli, 10. April. (Waldbrand.)** Gestern entstand im Walde des Besitzers Kragolnik am Humberge ein Brand. Die Feuerwehr erschien nach einem halbstündigen Marsche an Ort und Stelle. Die Bereitschaft des 87. Infanterie-Bataillons rückte ebenfalls aus. Das Feuer hatte schon ungefähr drei Joch des Waldbestandes vernichtet, größtenteils Unterholz. Der Wehr gelang es nach einstündiger Arbeit, den Brand zu dämpfen. Den Brand

hatte der noch jugendliche Sohn des Besitzers Kragolnik selbst verursacht, der sich in unmittelbarer Nähe des Waldes mit Bünzhölzchen gespielt hatte.

### Pettauer Nachrichten.

**Schadenfeuer.** Am 8. April gegen halb 4 Uhr früh brach in der Tenne des Besitzers Josef Arnusch in Haidin Feuer aus, welches die Tenne, das Wohnhaus, Stallgebäude, die Holzlage und Wagenremise, sowie sämtliche Futtervorräte und Einrichtungsgegenstände einschleuderte. Arnusch erleidet durch den Brand einen großen Schaden, dem eine Versicherungssumme von kaum 1300 Kronen gegenübersteht. Die Ursache dieses Brandes dürfte höchstwahrscheinlich das Osterschießen gewesen sein.

**Mit der Wurstspitze erschlagen.** Am 4. April um 10 Uhr nachts kamen die Reuschlerer, bezw. Wingereröhne Jakob Biraj, Johann Matjajic und Martin Rizner aus Sagorek in das Gasthaus des Anton Kocmut in St. Andra W. B. Jakob Biraj fragte gleich nach dem Gastwirt, auf den er einen Zorn hatte. Als ihm der Hausknecht bedeutete, der Wirt sei nicht zu Hause, drang Biraj in das anstoßende Schlafzimmer und prügelte den dort anwesenden Auszügler Johann Rajnih, den er in der Finsternis für Kocmut hielt, gehörig durch. Der Hausknecht Lorenz Brumen wollte den Biraj mit seinen Genossen aus dem Gasthause schaffen, stieß jedoch hierbei auf Widerstand und mußte sich in die Küche flüchten, wohin ihn die Wurstspitzen verfolgten. Da diese die von Brumen zugehaltene Küchentür schließlich eindrückten, ergriff Brumen eine auf dem Sparherd liegende Wurstspitze und hieb derart auf die Erzbedenten los, daß Biraj und Matjajic bewußtlos zusammenbrachen, während Rizner durchging. Matjajic erholte sich alsbald und lief davon, während Biraj, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, am 5. April abends seinen Verletzungen erlag. Brumen wurde dem Bezirksgerichte Pettau eingeliefert.

### Marburger Bezirksvertretung.

Sitzung vom 10. April.

Bezirksvertretungsobmann Herr Dr. Johann Schmiderer begrüßte den Regierungsvertreter t. l. Bezirkshauptmann Weiß von Schleusenburg, worauf als Prüfer der Bezirksrechnung für 1911 die Herren Alois Duandest, Julius Pfirmer und Dr. Heinrich Vorber gewählt wurden. In die Hauptstellungskommission für 1912 wurden gewählt als Mitglieder die Herren Paul Kammerer und Valentin Schäffer, als Ersatzmänner die Herren Martin Bull und Franz Urbantschitsch. Die Wahl der Gauvorstände und deren Stellvertreter für die Jahre 1912, 1913 und 1914 hatte folgendes Ergebnis. Es wurden gewählt die Herren: für St. Lorenzen ob Marburg Bürgermeister Josef Michalitsch, als Stellvertreter Realitätenbesitzer Anton Schilhan in St. Lorenzen; Maria Raft Realitätenbesitzer Gregor Sparowek (t. l. Post-

vollständig beruhigen, beziehungsweise nachher zum Schweigen bringen und das würde wieder andere Gefahren nach sich ziehen.

21.

Obwohl sich Lesbia in der engen Wäschekammer kaum rühren konnte und auch die dumpfe Luft zum Atmen kaum geeignet war, wozu sich noch die qualvolle Ungewißheit über das Schicksal Leonard's gesellte, ertrug sie schweigend ihre Last, ohne um Hilfe zu rufen. Sie wußte, daß alle ihre Bemühungen vergeblich wären, daß ihr niemand zu Hilfe käme und überdies lag das Haus so weit abseits, von der Landstraße, daß kein Vorübergehender ihr Geschrei vernehmen und ihr beispringen würde.

Endlos träge schliefen die Nachtstunden dahin, bis am anbrechenden Morgen sich neues Leben im Speisezimmer regte. Roger Daubeny und Reynell nahmen ihr Frühstück ein, unterhielten sich aber nur im Flüsterton dabei. Reynell verweilte nur sehr kurze Zeit bei seinem Mahl. Schon nach etwa zehn Minuten hörte ihn Lesbia seinen Stuhl zurückziehen, dann vernahm sie einen schnellen Schritt durch die Halle und gleich darauf hatte er das Haus verlassen. Abermals regte sich das lähmende Entsetzen ihrer Hilflosigkeit in ihr. Daß es für den geliebten Mann nichts gutes bedeute, daß dieser Mann das Haus zu früher Stunde verließ, unterlag keinem Zweifel für sie.

Wiederholt, wenn sie im Laufe des Vormittags

das stumpfe Stoßen des Klumpfußes ihres Onkels im anstoßenden Zimmer oder durch die Halle unterschied, fühlte sie sich versucht, ihn anzurufen und sich selbst des Mordes an seinem Sohne anzuklagen. Allein die Ermahnung, die Reynell abends vorher an Roger Daubeny gerichtet und die sie vernommen hatte, belehrte sie, daß sie von einem solchen Schritt nichts zu erhoffen habe. Die Polizei, vor der sie eine krankhafte Furcht hatte, war ganz gewiß nicht die Behörde, mit der Roger oder sein Gast an diesem Tage gerne in Berührung gekommen wären.

Fünf Uhr nachmittags war ihr als Zeitpunkt für ihre Entloftung genannt worden; allein der Schlag der in der Halle angebrachten Uhr besagte ihr, daß noch zwei Stunden zu der angelegten Zeit fehlten, als die Haustüre geöffnet wurde und sie gleich darauf die verhasste Stimme Reynells aus dem Speisezimmer vernahm.

„Ja der Streich ist gelungen“, sagte er, offenbar als Antwort auf eine unausgesprochene Frage seines Gasfreundes. „Aber wir wollen vor allen Dingen etwas Menschlichkeit walten lassen“, fuhr er fort. „Ist unsere schöne Gefangene noch immer in Haft? Die setzen wir also zunächst in Freiheit. Das Glück hat uns heute gelächelt und Ihre Richte hat gewiß Hunger.“

Damit kehrte er in die Halle zurück und nachdem er die Tür der Wäschekammer geöffnet, begann er eine kleine spöttische Rede zu halten. Allein die junge Dame, die taumelnden Schrittes heraustrat, hörte ihn nicht an, sondern wendete sich ab von

ihm und ihre Kleider an sich pressend, um mit ihm ja nicht in Berührung zu kommen, eilte sie, so rasch es ihre halbgelähmten Glieder gestatteten, die Treppe zu ihrem Zimmer hinauf. So froh sie auch war, sich in Freiheit zu sehen, so vermehrte doch der Umstand, daß ihr diese um zwei Stunden früher als erwartet geschenkt wurde, noch ihre Angst. Mit Rücksicht auf die triumphierenden Worte Reynells durfte sie annehmen, daß ihre Freiheit für Leonard keinen Vorteil mehr bedeuten werde. Irgend ein gegen ihn gerichteter schändlicher Plan schien gelungen zu sein.

Doch was immer dem Geliebten zugestoßen sein mochte, nichts konnte den Entschluß erschüttern, den sie während der endlos langen Stunden ihrer Gefangenschaft gefaßt hatte. Noch der Schmach, die ihr mit Wissen und Einwilligung ihres einzigen Verwandten und angeblichen Beschützers zugesügt worden, wollte sie keinen Augenblick länger als unbedingt nötig unter seinem Dache verweilen. Sie hatte sich von den lärglichen Beträgen, die ihr Onkel ihr widerwillig genug für ihre Kleider bewilligt hatte, drei oder vier Pfund erspart und diese Summe würde wohl genügen, um nach London zu fahren und dort 2 oder 3 Wochen zu leben, bis sie sich irgend einen Lebensunterhalt suchen würde. Lieber wollte sie als Bonne zu kleinen Kindern in Dienst gehen oder in einer Dachkammer Näharbeiten besorgen, als sich ferner Beleidigungen in diesem gottlosen Hause auszuersetzen.

(Fortsetzung folgt.)



meister und Realitätenbesitzer Ludwig Kottner in Feistritz ob Marburg); Gams Realitätenbesitzer und Gemeindevorsteher Josef Wiesthaler in Tresteritz (Schneidermeister Gottfried Petschar in Gams); Zellnitz a. D. Kaufmann und Realitätenbesitzer Ferdinand Jagritsch (Realitätenbesitzer Heinrich Feldbacher in Slemen-Wildhaus); Rothwein fürstbischöflicher Verwalter Johann Baumann (Realitätenbesitzer Anton Mülle in Bickerdorf); Schleinitz Gräflich Schönbornscher Verwalter Josef Kunz (Realitätenbesitzer Karl Novak in Untertisch); Kranichsfeld l. k. Postmeister und Realitätenbesitzer Franz Bothe (Realitätenbesitzer Stefan Eernlo); Zwertendorf Besitzer und Gastwirt Josef Lauser in Rothwein (Realitätenbesitzer und Gastwirt Joh. Reibenschub in Boberich); Oberbösch Realitätenbesitzer Karl Werdnit (Realitätenbesitzer Peter Pöschl in Radisell); Leitersberg Realitätenbesitzer Franz Girstmahr (Realitätenbesitzer Franz Dreißiger); St. Martin bei Wurmberg Realitätenbesitzer und Gastwirt in Obertäubling Johann Krausz (Gemeindevorstand Ignaz Thalner in Obertäubling); Jahring W.-B. Realitätenbesitzer und Gastwirt Franz Reinlger in Pöllitzberg (Realitätenbesitzer und Gemeindevorsteher Johann Kramberger in Kranischa); St. Jakob W.-B. Realitätenbesitzer und Gemeindevorsteher Karl Flucher in Zirknitz (Realitätenbesitzer Simon Schmid in Zellnitz a. M.); Ober-St. Kunigund Realitätenbesitzer und Gemeindevorsteher Alexander Polnig in Ranzenberg (Realitätenbesitzer und Gemeindevorsteher Josef Mayer in Ober-St. Kunigund); Witschein Realitätenbesitzer Alois Dobay in St. Georgen a. P. (Realitätenbesitzer Johann Ferling in Witschein).

Über Antrag des Herrn Dr. Kornfeld wurde hierauf beschlossen, dem steir. Nothstandsfonds durch drei Jahre je 300 K. und dem Verbands der gewerblichen Genossenschaften in Marburg für die heuer geplante Handwerker Ausstellung einen Betrag von 100 K. zu widmen. Über Antrag des selben Berichtstatters wird die Bestätigung der Stundung des auf 1650 K. lautenden Schuldscheines der Gemeinde Tefen, betreffend die rückständigen Schuldkosten dieser Gemeinde an die Stadtgemeinde Marburg, zur Kenntnis genommen; der freiwilligen Feuerwehr Boberich wird zu den Kosten des Neubaus eines Rüsthauses ein Beitrag von 300 K. bewilligt, desgleichen 300 K. der Gemeinde Zwertendorf zur Anschaffung einer neuen Feuerpritze. Der Bericht des Herrn Schäffer über die den 81 Gemeinden des Bezirkes für das Jahr 1912 beschleunigten oder bewilligten Gemeindeumlagen wurde zur Kenntnis genommen.

Obmann Dr. Schmiderer berichtete über die Gebarung der Bezirksklasse im Jahre 1910. Empfänge: 10 Proz. Bezirksumlage 75681 K. 14 H., 7 Proz. Schulumlage 51163 K. 63 H., Straßensubvention vom Lande (Rückstand aus dem Jahre 1909) 1829 K. 25 H., Grundzinsen 147 K. 60 H., Landeskultur: Stierprämien vom Staate und Land 189 K. 74 H., Stierprämien-Rückersatz 40 K., verschiedene Rückersätze, wie Heilkosten 721 K. 39 H., Entbindungskosten 472 K. 67 H., für geburtsärztliche Hilfe 216 K. 93 H., für Arzneien 26 K. 01 H., ferner Altzinsen im Betrage von 797 K. 72 H., sowie zufällige Einnahmen im Gesamtbetrag von 221 K. 12 H. Der Kassarest vom Jahre 1909 betrug 2339 K. 54 H. Der Gesamtempfang betrug 133347 K. 04 H.

Ausgaben: Gehalte 4240 K., Reisekosten 453 K. 92 H., Mietzinsen 1169 K. 60 H., Kanzleiauslagen samt Beheizung 480 K. 52 H.

Schuldkosten: Die 7 Proz. Schuldkosten 51.163 K. 63 H., Subvention der gewerblichen Fortbildungsschule in Marburg 100 K., Subvention der Bezirkslehrer-Bibliothek 50 K.

Armenkosten: Subventionen der Distriktsärzte K. 1000, Heilkosten K. 2432.80, Arzneikosten K. 1559.40, Entbindungskosten K. 1161.03, für geburtsärztliche Hilfe K. 426.10, Erziehungsbeiträge für arme Kinder K. 108, Beiträge an Gemeinden für Arme K. 75, Verpflegungsgebühren für 5 Kinder im Seebade Grado K. 172.76, zusammen K. 6935.09.

Landeskultur: Landw. Filiale Marburg K. 200, L. F. St. Egidii K. 200, L. Verein Rothwein K. 300, Obstbau-Verein für Steiermark K. 10, Pferdeprämien K. 360, Trabrennverein K. 150, Jagdausstellung in Wien K. 200, Stierprämien K. 7.8, Kosten der Stierschau K. 166.30, 1 Stipendium für 1 Weinbauwärter K. 240, für 1 Ackerbauwärter K. 280, für 1 Fußbeschlageschüler K. 100, zusammen K. 2924.30.

Böbntz-Regulierung: Erhaltungsarbeit an der regulierten Böbntz in der vom Bezirke übernommenen Strecke K. 1398.09.

Auslagen für die Bezirksstraßen 1. Klasse 18.435 K. 24 H., für jene der 2. Kl. 33.777 K. 99 H. Zufällige Ausgaben, dann für Anschaffung von Werkzeugen, Eisenträgern und Stützen für Geländer usw. 1079 K. 59 H. — Gesamtausgaben 130.606 K. 97 H.; Kassarest 2740 K. 7 H.

Das Stammvermögen des Bezirkes Marburg, bestehend aus dem Anteile vom Erlöse des ehemaligen Kreisomtsgebäudes im Betrage von 15.565 Kronen 24 H., befindet sich auf zwei Büchern der Marburger Gemeindeparkasse fruchtbringend angelegt.

Über Antrag des Herrn Dr. Lorber, welcher den Bericht der Rechnungsprüfer erstattete, wurde dem Rechnungsleger Herrn Dr. Schmiderer einstimmig die Entlastung erteilt.

#### Subventionen:

Für die Feuerwehren, und zwar Marburg 400 Kronen; Feistritz bei Lembach, Fraueheim, Gams, Körtich, Kranichsfeld, St. Lorenzen, Maria Raft, Ruffdorf, Bickerdorf, Boberich, Rothwein, Rothwein und Zellnitz a. Drau je 100 K., zusammen 1300 K.; Beitrag zum Ankauf einer neuen Feuerpritze 300 K.; Spannungskosten an drei fremde Feuerwehren 36 K.

Beiträge: An Gemeinden für Straßenzwecke, und zwar Kranischa 130 K., Lota 126 K., Zirknitz 200 K., Rothwein 180 K., Stoggen 70 K., Kranischa 70 K., Wörtitzberg 80 K., Jeschenzen 80 K.; der Marburger Rettungsabteilung 80 K.; der Obilien-Blindenanstalt 20 K.; dem Gymnasial-Unterstützungsvereine 10 K.; dem patriotischen Hilfsvereine Rotes Kreuz 4 K.; dem Landesverband für Wohltätigkeit 8 K.; dem Unterstützungsvereine für entlassene Sträflinge in Marburg 5 K. und dem Nothstandsfonds 300 K., zusammen 3399 K.

Dem Vereine für Kinderschutz und Jugendfürsorge der Landgemeinden des Bezirkes Marburg, zweite Rate, 5000 K.

#### Voranschlag für 1912.

Der Obmann berichtete hierauf über den Bezirksvoranschlag für das Jahr 1912 wie folgt: Die Empfänge werden mit 17.897 K. angenommen. — Bei den Ausgaben teilt der Obmann zum Posten Gehalte mit, daß an Stelle des verstorbenen Bezirksstraßenmeisters Josef Hölzel der gewesene Maurerpoller Alois Leberer, sowie auch eine Kanzleihißkraft ausgenommen werden mußte, wodurch sich diese Post gegen den Voranschlag des Jahres 1911 aber nicht erhöht und mit 5800 K. angenommen wird. Weiters werden angenommen die Reisekosten mit 450 K., Kanzlei- und Magazinsmiete mit 1193 K., Kanzleiauslagen samt Beheizung mit 450 K., Schuldkosten mit 58.579 K., Landeskultur 20.649 K., Bezirksarmenkosten 10.000 K., Erfordernisse für Bezirksstraßen 1. und 2. Klasse 55.284 K., Subventionen für Feuerwehren 2400 K., Subventionen für Gemeinden und andere zufällige Auslagen 2000 K., Subventionen für Gemeinden wegen durch Hochwasser beschädigte Gemeindestraßen, wenn die vom Landesbauamte vorgeschriebenen Arbeiten vollendet sind, mit 3000 K. und werden die Gesamtausgaben mit 159.805 K. angenommen.

Werden die Empfänge mit 77.897 K. entgegengehalten, so stellt sich ein Abgang mit 81.908 K. heraus, zu dessen Deckung die Einhebung einer 10-prozentigen Bezirksumlage außer der gesetzlichen 7-prozentigen Schulumlage, also eine 17-prozentige Umlage für das Jahr 1912 beschlossen wurde.

Über Antrag des Berichtstatters Herrn Dr. Kornfeld wird dem Ansuchen des Apothekers Viktor Savost in der Magdalenenvorstadt um Erweiterung des Standortes für die ganze Magdalenenvorstadt zugestimmt.

Nach Erledigung der Tagesordnung teilt Herr Franz Baumgartner aus Jahring mit, daß seit Einführung von nur Mariahofer Stieren im Sprengel der landwirtschaftlichen Filiale St. Egidii W.-B. jetzt bedeutend weniger Stiere vorhanden sind, weil viele Besitzer mit Vorliebe das Pinzgauer Rind züchten, welches jetzt nicht mehr lizenziert werden dürfe; er beantragt eine Änderung dieser Einführung.

Herr Polnig erwidert, daß die Einführung der Mariahofer Rasse auf Grund gesetzlicher Bestimmungen erfolgt sei.

Ferner beantragt Herr Hoinig, daß die Böbntz-Bahnhof-Zufahrtsstraße ausgiebig beschottert werde und teilt auch mit, daß es angezeigt wäre, wenn auf dieser Straße von Seite des Bezirkes

einige Laternen behufs Beleuchtung in finsternen Nächten aufgestellt würden.

Der Herr Obmann teilt mit, daß gerade jetzt eine Beschwerde gegen eine Gemeinde in Verhandlung ist, weil dieselbe aus Gemeindegeldern die Beleuchtungskosten im Voranschlag eingestellt hat. Hierauf schloß Dr. Schmiderer die Sitzung.

## Marburger Nachrichten.

**Trauung.** In der hiesigen Dompfarrkirche fand am 8. April die Trauung des Herrn Gendarmeriewachtmasters Josef Wouk mit Fräulein Marie Kurnik aus St. Leonhard statt. Die Trauung nahm Herr Religionsprofessor Dr. Anton Medwed, ein naher Verwandter des Bräutigams, vor. Belstände waren für den Bräutigam Herr Bezirkswachtmaster Franz Hahne und für die Braut Herr Gendarmeriewachtmaster Gregor Medwed. Das Hochzeitsmahl fand sodann im Hotel zur alten Bierquelle statt.

**Lehrerhausverein.** Die Mitglieder dieses Vereines werden aufmerksam gemacht, daß von nun an für den Besuch des Panoramas International Blockarten mit dem Vereinsstempel zu den bisher vereinbarten Preisen an der Kasse des Panoramas ausgegeben werden. Seitens der Geschäftsführung des Vereines wird diese Einrichtung besonders empfohlen, weil die Mitglieder nicht an die Reihenfolge der Serien gebunden sind.

**Der ängstlich besorgte Abgeordnete Dr. Verstovschek.** Letzten Samstag abends wurde dem Obstruktionistenführer im steirischen Landtage und Deutschenreifer Abg. Prof. Doktor Verstovschek vor seiner in der Kološineggallee, an der Marburger Stadtgrenze gelegenen Villa von mehreren hundert Personen eine solenne Ragenmusik dargebracht, die heiläufig eine Viertelstunde dauerte. Geschehen war ihm dabei natürlich nichts, auch nicht seinem Eigentum. Trotzdem schien Dr. Verstovschek von einem panischen Schrecken befallen zu sein. Er telegraphierte an die Statthalterei um Schutz für seine werthe Person und stellte die Sache offenbar derart dar, als ob es in Marburg um sein Leben und um seine Villa ginge. Mit bewunderungswürdiger Eile traf die Statthalterei, welche der Meinung zu sein schien, es sei dem Obstruktionistenführer und Deutschenreifer ein nicht mehr gutzumachendes Leid geschehen, telegraphisch Vorkehrungen zum Schutze Verstovscheks. Die Stadtgemeinde Marburg und die Bezirkshauptmannschaft wurden telegraphisch aufgefordert, alles vorzulehnen zum Schutze Verstovscheks. Wie verlautet, haben die genannten beiden Faktoren, als sie jene Telegramme erhielten, noch gar nichts davon gewußt, daß dem allbeliebten Verstovschek, dem sogar der slowenisch-liberale Slovenci Narod vor einigen Tagen neuerdings mit einer harten Krachbüchse übers Gesicht fuhr — natürlich bildlich gemeint — eine Ragenmusik dargebracht wurde. Verstovschek verlangt übrigens nichts Geringeres, als daß die deutsche Stadtgemeinde Marburg ihm ständig vor seiner Villa einige Sicherheitswachmänner zur Verfügung stellt. In den Heferversammlungen rund um Marburg geberdet sich Verstovschek immer wie ein Verfechter und tut so, als ob er allein die ganze deutsche Bevölkerung Marburgs und des Unterlandes verschlingen könnte; wenn ihm aber etnmal eine harmlose Ragenmusik gespielt wird, scheint er in allen Todesängsten zu liegen und alarmiert telegraphisch die Statthalterei und alle Behörden, die er zum Schutze aufruft gegen die Entrüstung, die er selber weckt, die sich aber ferne hielt von jeder strafbaren Handlung. Viel notwendiger wäre ein behördlicher Schutz der deutschen Bevölkerung vor den verkehrenden Reden, welche Verstovschek in den Versammlungen rund um Marburg zu führen gewohnt ist und die vielleicht noch traurige Früchte reifen werden, wenn die Behörde diesen Versammlungsgeheulen noch länger tatenlos zusieht.

**Auszeichnung einer Schuldienerin.** Eine seltene Auszeichnung wurde der Frau Johanna Baumgartner in Marburg zuteil. Die Genannte war durch mehr als 40 Jahre, von 15. Jänner 1869 bis 13. April 1910, an der Kolonieschule der Südbahngesellschaft als Schuldienerin tätig und errang sich durch ihren Pflücker und ihr Wesen die Wertschätzung des Lehrkörpers und aller, die sie kannten. Lehrer kamen und gingen — Frau Baumgartner aber blieb durch vier Jahrzehnte die treue und sorgliche Hüterin der Anstalt. Nun hat ihr die l. k. Statthalterei über



Einschreiten des Marburger Gewerbevereines mit Erlaß vom 30. März d. J. die Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste verliehen. Möge sich die Jubilarin noch lange ihrer wohlverdienten Auszeichnung erfreuen.

**Todesfälle.** Gestern starb in Wien Exzellenz Frau Maria v. Rößenzau, geb. Picha, Witwe nach dem vor einigen Jahren verstorbenen Sektionschef und Geheimrate v. Rößenzau, welcher Ehrenbürger von Marburg war. Die Verstorbene stand im 74. Lebensjahre. — Wie man uns aus Köttsch berichtet, starb dort gestern morgens Frau Maria Pfeifer, die Mutter des dortigen Maschinenfabrikanten Herrn Pfeifer, im 87. Lebensjahre. Die Verbliebene erfreute sich unter der Bevölkerung der größten Wertschätzung. — Man schreibt aus Tüfser vom 9. April: Dieser Tage ist an der Grenze des 80. Lebensjahres der Kadetkavalerian Kovac zu Grabe getragen worden.

**Marburger Turnverein.** Samstag den 13. April nach dem Turnen findet die diesjährige Bismarckkneipe in Fuchs' Hotel Alte Bierquelle statt. Turnbruder Ehlerst hält die Festrede. Deutsche Gäste sind herzlich willkommen.

**Kasino Tennisplatz.** Die Tennisplätze sind nun vollständig in Stand gesetzt und kann mit dem regelmäßigen Spiele begonnen werden. Die nächste Stundenverteilung findet Samstag den 13. April um 6 Uhr abends im Kasino, 1. Stock, statt und können auch Stunden für mehrere Monate genommen werden. Die Abonnementsgebühr für eine Spielstunde pro Woche beträgt 3 K. ohne Bälle und 4 K. mit vom Vereine beigestellten Bällen. Für außer Abonnement genommene Stunden beträgt die Gebühr wie bisher 1 K. pro Stunde und im Falle Bälle beigestellt werden, 25 H. pro Stunde für dieselben.

**Zur Badfrage.** Wir erhielten folgende Zuschrift: Als Berichterstatter des gemeinderätlichen Badeauschusses nehme ich die Nachricht des Obmannes des Sporkassen Ausschusses Herrn Kaufmann Karl Pfirmer zur Kenntnis und gestehe gerne ein, daß meine Auffassung eine irrthümliche gewesen sein mag. Hoffentlich wird die Ansicht bald von allen Mitgliedern des Badeauschusses geteilt werden, daß unsere Stadt nur dann in absehbarer Zeit ein entsprechendes Bad erhält, wenn man mit den gegebenen Mitteln rechnend, von allem absteht, was die Errichtungskosten erhöht, wie z. B. die Herstellung gedeckter Bassins, getrennte Damen- und Herrenbassin, zentrale Lage des Bades, Medizinalbäder und andere kostspielige Einrichtungen. Wir brauchen insbesondere für unsere Jugend ein entsprechendes freies Bassinbad, dem einige Wannen- und Duschbäder angeschlossen werden können. Ein solches Bad muß nicht durchaus in der Mitte der Stadt sich befinden und kann mit dem Widmungsbetrage der löblichen Gemeindeparkasse und geringer Inanspruchnahme von Gemeindegeldern errichtet werden. Für die Aufnahme dieser Zeilen bestens dankend: Franz Kufz, Gemeinderat.

**Panorama International.** Allgemeine Bewunderung ruft die Serie dieser Woche hervor. Ein bequemer Spaziergang durch die Stadt Kiew am rechten Ufer des Dnjepr. Hochinteressante Bauten, prachtvolle Monumente sowie das Leben und Treiben des russischen Volkes erregen das Interesse jeden Besuchers. Niemand veräume, diese Bildungsstätte zu besuchen.

**Gründung des Turnvereines Körner in Brunndorf.** Samstag den 13. April findet die gründende Versammlung des deutschvölkischen Turnvereines Körner in Brunndorf statt. Ort: Gasthaus Grüner Baum; Beginn halb 8 Uhr abends.

**Verband deutscher Hochschüler Marburgs.** Vom Verbands deutscher Hochschüler wird uns geschrieben: Mit Freuden können wir heute berichten, daß die Vorbereitungen zu unserem bunten Abend, den wir am Samstag dieser Woche im unteren Kasinoaal abhalten werden, derart glücklich gediehen sind, daß er keineswegs den Namen eines schwachen Faschingsnachzüglers verdienen wird. Unsere Veranstaltung soll beweisen, daß die Hochschüler Marburgs alles darangesetzt haben, um nicht nur ihre Freunde zufrieden zu stellen, sondern auch die alte Sympathie zum Verbands noch inniger zu festigen. Zur Vorführung wird ein kurzer Schwank kommen, in welchem Fel. Elfe Schmidt und Fel. Therese Juritsch die Hauptrollen übernommen haben. Auch Frau Doktor Eisehüll hat unserem Ansuchen

einige Lieder vorzutragen, Folge geleistet. Außerdem werden noch einige Couplets und heitere Vorträge die Stimmung heben und unsere jungen Damen werden es auch zu würdigen wissen, daß wir ihnen noch einmal in diesem Jahre Gelegenheit bieten, sich unter flotten Walzertönen zu wiegen. Wir richten daher an dieser Stelle, da keine offiziellen Einladungen ausgegeben werden, an alle Freunde, Familien und Bekannte unseres Verbandes die Bitte, unsere Bemühungen mit ihrem recht zahlreichen Besuch zu belohnen und geben gleichzeitig die Versicherung, daß der Abend einen recht netten und gemüthlichen Verlauf nehmen wird. Der Gemüthlichkeit halber bitten wir, in Straßenkleidung zu erscheinen.

**Die Verhandlung Kral gegen Laval.** Wie wir bereits mittheilten, hat der Friseur und Gemeinderat Kral gegen den Versicherungsagenten Franz Laval beim hiesigen Bezirksgerichte eine Ehrenbeleidigungsklage eingebracht, weil Franz Laval in der Schwurgerichtsverhandlung, welche er gegen den Herausgeber und den Schriftleiter unseres Blattes angestrengt hatte, unter anderem behauptete, daß Kral sein Mitschuldiger, oder vielmehr der allein Schuldige bei der widerrechtlichen Behebung eines, der Frau Balsinger gehörenden und dem Franz Laval anvertrauten, auf 1500 Kronen lautenden Sparkassenbüchels gewesen sei. Kral habe den Laval unter der falschen Vorpiegelung, daß Balsinger seine Einwilligung zur Behebung des Sparkassenbüchels gab, dazu bewogen, das ihm anvertraute Sparkassenbüchel bei der Gemeindeparkasse zu beheben. Zugleich habe ihn Kral aber gesagt, er solle mit Balsinger darüber nicht sprechen. Als die Sache dann aufkam und Balsinger über vieles Drängen das bis auf zehn Kronen behobene Sparkassenbüchel von Laval zurückerhielt, habe Laval diese Angelegenheit den Mitgliedern des Wahlausschusses vorgelegt, welche die Behebung des Sparkassenbüchels gebilligt hätten. Gegen diesen letzten Passus der Behauptungen Lavals haben bereits die Herren Dr. Drosel, Dr. Mavlag und andere in unserem Blatte energisch protestiert und darauf verwiesen, daß sie, als sie von dem Beheben des im Vereine Arbeiterchutz dem Laval anvertrauten Sparkassenbüchels Kenntnis erhielten, dem Laval sofort die schärfste Mißbilligung aussprachen und die entsprechenden Maßregeln ergriffen. Die Verhandlung über die von Kral gegen Laval angestregte Ehrenbeleidigungsklage findet am Donnerstag den 18. April um 10 Uhr vormittags beim hiesigen Bezirksgerichte statt.

**Marburger Bioskoptheater.** Das dieswöchentliche Programm führt uns wieder eine Reihe sehenswerter Bilder vor Augen. Insbesondere wurde diesmal mehr dem Geschmack des gebildeteren Publikums Rechnung getragen. Als sehr gut gelungene Aufnahme ist der Stapellauf des Dreadnought Tegetthoff zu bezeichnen, nicht minder sind die dramatischen Darstellungen Die Macht der Erinnerung und Die Flut steigt hervorzuheben, welche in allen ihren Szenen als künstlerisch bezeichnet werden müssen. Sehr packend ist das Sittenbild die Eifersucht des Scheiks Nur-Hamed. Eine herrliche Naturaufnahme ist Der Wintersport im Norden. Die heiteren Bilder entlocken den Zuschauern wahre Lachsalven. Das Theater erfreut sich eines guten Besuches aller Kreise Marburgs. Wir empfehlen, insbesondere dieses Programm in Folge seiner Gediegenheit zu besichtigen und ist dasselbe nur mehr heute und morgen noch zu sehen. Samstag den 13. April gelangt ein großes Sittendrama Die Lüge des Lebens, gespielt von den ersten Schauspielern Kopenhagens, in 3 Akten, zur Vorführung.

**Der gestrige Viehmarkt** war gut besetzt; es wurden ungefähr 500 Stück Vieh aufgetrieben. Auch an Käusern von auswärts fehlte es nicht. Die Preise waren wie folgt: 100 Kilo Lebendgewicht für Stiere 70 bis 74 K., für Kühe 70 bis 84 K., für Ochsen 84 bis 100 K.; für Kälber 1 K. bis 1 K. 10 H. das Kilo. Dagegen war die Beschickung des Pferdemarktes eine schwache.

**G. A. Pollats Grand Elektro-Bioskop in Brunndorf.** Samstag den 13. und Sonntag den 14. April gelangt wieder ein vollständig neues Schlagerprogramm zur Vorführung. Die Hauptnummer dieses Programmes bildet das hochdramatische Bild Trilby, welches in erschütternder Tragik die Schicksale eines schönen Mädchens, sowie die geheimen Kräfte eines Igelwebers zeigt. Näheres besagen die Plakate. Ferners ist auch die Glanznummer Die diamantene Hochzeit des Erzherzog Malner in dieses Programm eingereicht. Die Bilder

Fritzchen als Niggerboy (komisch), Maler hat den Walzerkoller (komisch) und Naukes Autoschuhe bilden die Ergänzung. Die beiden letzten Osterprogramme ernteten großen Beifall und ist die Unternehmung bestrebt, stets das neueste und beste von den Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Kinematographie zu bringen.

**Brand und Explosionsunglück am Burgplatz.** Gestern um 7 Uhr früh, als das Geschäftslokal des Uhrmachers und Elektrotechnikers Herrn Alois Ilger am Burgplatz 1 geöffnet wurde, entdeckte man einen Brand, welcher in der Werkstatt neben dem Verkaufslökal entstanden war. Durch das Feuer wurde eine große Anzahl Telephonartikel wertlos gemacht und auch viele Uhren, Werkzeuge u. s. w. beschädigt. Beim Öffnen der Werkstätte entstand außerdem eine Rauchexplosion, durch welche eine große Glasscheibe in Trümmer ging. Hierbei erlitt der bei Ilger befindliche Uhrmachergehilfe Otto Kral, ein Sohn des hiesigen Friseurs Herrn Kral, an beiden Händen schwere Verletzungen. Hinsichtlich der Entstehung des Brandes wird vermutet, daß am Vorabend beim Löten verwendete Holzohle abseits gelegt wurde, diese weiter glühte und durch Inbrandsetzung eines brennbaren Gegenstandes das Feuer verursachte. Der entstandene Schaden beträgt über 2000 Kronen. Unbegreiflicher Weise hatte Herr Ilger sein Warenlager gegen Feuer nicht versichert. Die Marburger Feuerwehr war mit einem Löschtrakt unter Kommando ihres Hauptmannes Herrn Heu und des Zugführers Herrn Klaua ausgerückt. Nach kurzer Zeit gelang es der Feuerwehr, den Brand, welcher bereits einen größeren Umfang angenommen hatte, zu löschen.

**Ein Übelstand in Brunndorf.** Man schreibt uns aus Brunndorf: Bekanntlich herrscht am Josefitage in Brunndorf stets ein tolles Treiben, welches von Jahr zu Jahr größeren Umfang annimmt und nun in einen derartigen Umfang ausartet, daß er Anlaß zu vielseitigen Beschwerden gab. Auf den an der Stadtgrenze um den Kreuzhof herum befindlichen Bauplätzen nehmen Ringelspiele, Schaukeln und andere Schaubudenbesitzer Aufstellung, welche monatelang hier verbleiben und zum Ärger und zur Belästigung der Bewohner in der dortigen Umgebung durch den aufdringlichen Klang einer verstimmt großen Drehorgel, Darschlagen auf Trommeln und Schellen und Glockengeläute einen ohrenbetäubenden Lärm verursachen, welcher an Sonn- und Feiertagen den ganzen Tag, an den Wochentagen in den Abendstunden unausgesetzt die Bewohner der angrenzenden Häuser um ihre Ruhe bringt. Da dieses Getöse besonders für jene Bahnbefriedeten, welche in großer Anzahl dort wohnen und bemüht sind, bei Tage Ruhe zu pflegen, um bei Nacht dienstfähig zu sein, unerträglich ist, so haben sich die in ihrer Ruhe Geschädigten mit einer Beschwerde an das Gemeindegemeindeamt in Brunndorf um Abhilfe gewendet, doch ohne Erfolg. Nun beabsichtigt man an den Stadtrat Marburg um Abhilfe, soweit das Stadtgebiet in Betracht kommt, heranzutreten. Sache der k. k. Bezirkshauptmannschaft wird es auch sein, bei der Widerrung von Lizenzen solcher Personen, welche ihr Gewerbe im Umherziehen betreiben, keine so lange Bewilligung für einen Ort zu erteilen, damit es hintangehalten werde, daß solcher Lärm und Ärgernis verursachenden Unternehmungen zur Qual der einheimischen Bewohner die Produktionen beliebig lang an einem Orte gestattet werden. Der Übelstand ist bereits so weit gediehen, daß einzelne Hausbesitzer größeren Schaden erlitten haben; es kündigten Parteien ihre Wohnungen, weil der Lärm unerträglich ist. Hoffentlich tragen diese Zeilen zur Abhilfe bei.

**Fahrenflüchtig.** Am 9. April nach 8 Uhr abends kam der Kanonier Franz Lambrecht, welcher von Beruf Kupferschmied ist, zu dem Fischergasse 4 wohnhaften, bei Wilh. Weiß beschäftigten Kupferschmiedgehilfen Richard Matschel und gab fälschlich an, er sei zum Hengstendepot nach Graz transferiert worden, habe jedoch zwei Tage Zeit. Matschel möge ihm für diese zwei Tage Zivilleiden leihen, damit er in Zivil seine Großmutter in Graz besuchen könne; er werde ihm sogleich die Adresse, wohin er ihm die Militäruniform schicken solle, bekanntgeben. Matschel, welcher mit Lamprecht schon seit Jahren bekannt ist, schenkte diesen Angaben Glauben und gab ihm einen grauen, grünpasspölierten Steirerrock, grüne Weste und graugestreifte Kniehose, dann ein Paar graugrüne Strümpfe und einen grünen Plüschhut, welche Kleider Lamprecht



anzog; seine Uniform, und zwar ein Waffenrock, zwei Mützen, eine Tuchhose und das Seitengewehr ließ er bei Matschel zurück. Camprecht dürfte sich nach Graz gewendet haben und fahnenflüchtig geworden sein, weil er von Matschel Geld für die Bahn verlangte und angab, mit dem um halb 12 Uhr nachts von hier abfahrenden Zuge nach Graz fahren zu wollen.

**Die Mittelschulferien.** Der Unterrichtsminister hat die nach mehrfachen versuchsweisen Änderungen in den Vorjahren für das Schuljahr 1910-1911 verfügte Ferienordnung an den Mittelschulen, Mädchenlyzeen, Lehrer- und Lehrertinnenbildungsanstalten, kommerziellen und nautischen Schulen nunmehr endgültig eingeführt, da sie sowohl bei den Landesbehörden, als auch im allgemeinen bei der Bevölkerung eine beifällige Aufnahme gefunden hat. Demnach haben die Hauptferien vom 16. Juli bis 15. September zu dauern. Die neue Ministerialverordnung regelt auch die Zwischenferien. Es werden die Weihnachtferien vom 24. Dezember bis einschließlich 2. Jänner, die Osterferien vom Mittwoch vor bis einschließlich Dienstag nach dem Ostersonntag dauern.

**Zigeunerkonzert.** Morgen Freitag abends (12. April) findet im Hotel Alte Bierquelle ein Zigeunerkonzert statt.

**Spende.** Eine Tischgesellschaft im Gasthause des Herrn Franz Friedau, Kärntnerstraße, spendete der Feuerwehr und deren Rettungsabteilung als Überschuss der Kranzspende für den verstorbenen Stromausseher Rupert Kobitsch den Betrag von K. 13.60. Den Spendern wird hiebei der herzlichste Dank ausgesprochen.

**Gerädert.** Als am 6. April der 65 Jahre alte Bierführer Martin Kleinschel auf einem mit Bierfässern schwer beladenen Wagen von Tüffer nach Eillt fuhr, sprang er, um einem entgegenkommenden Wagen rasch auszuweichen, so unglücklich vom Wagen, daß er unter die Räder geriet. Kleinschel erlitt am Oberschenkel so schwere Verletzungen, daß er am 8. d. verschied.

**Lebensüberdrüssige.** Der Dachdecker Josef Bezial in St. Urban hat sich am Ostersonntag in seinem Keller erhängt. — Aus Wind.-Feistriz wird geschrieben: Der 34jährige Karl Wutte aus Kreuzberg legte sich bei der Bahnüberführung in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen. Bahnbedienstete mußten ihn mit Gewalt von dem Bahnkörper bringen; er leistete hartnäckigen Widerstand und trat den Lebensrettern mit zwei offenen Messern entgegen.

**Einem Pferde in die Zunge gebissen.** Im Erfinnen von Rohheiten sind Bauernknechte im steirischen Unterlande nicht untalentierte. Ein Fall, der vielleicht vereinzelt dastehen dürfte, wird dem Grazer Tagblatt aus Rohitsch-Sauerbrunn gemeldet. Der Knecht Alois Saverschel kam betrunken nach Hause und näherte sich der Futterkrippe des Pferdes seines Dienstherrn. Dieses, jedenfalls vom Hunger gequält, wendete den Kopf nach dem Knechte. Dies erbotste den Knecht. Er zeigte dem Tiere ein Büschel Heu und als dieses die Zunge darnach streckte, biß er es kraftvoll in diese. Der 27jährige Rohling kann es noch weit bringen.

**Lichtbildervortrag.** Wir machen nochmals auf den vom Landwirtschaftlichen Verein Rothwein veranstalteten, am nächsten Sonntag im Bioskoptheater stattfindenden (Beginn halb 10 Uhr vormittags) Lichtbildervortrag des Herrn Dozenten Dr. Karl Potpeschnigg aus Graz: Säuglingspflege auf dem Lande, aufmerksam.

**Das Osterschießen** zieht alljährlich eine ganze Reihe von Unglücksfällen nach sich. Viele Menschen verloren durch Unglücksfälle beim Osterschießen ihr Leben, viel mehr noch wurden Krüppel und überaus zahlreich sind jene Unglücksfälle, in welchen nach schmerzhaftem Leiden schließlich Heilung erfolgte. Übrigens gelangen nur die wenigsten Fälle zur Kenntnis der Öffentlichkeit. Auch das heutige Osterschießen brachte wieder Blutopfer mit sich. Bis her wurden folgende bekannt: Am Ostersonntag begab sich der in der Kärntnerstraße wohnhafte Tagelöhner Valentin Fuwerscheg zum Drauser an der Stadtgrenze, um aus einem Pöller zu schießen. Beim Laden war er unvorsichtig, hatte Pulver verschüttet und kam mit der linken Hand, in welcher er eine brennende Zigarette hielt, dem Pulver derart nahe, daß dieses explodierte. Er erlitt an der Hand Verletzungen, während der elfjährige Christof Marko im Gesichte Verletzungen erlitt. Den beiden Knaben August Weigl und Johann

Strohmeier, welche ebenfalls dabei waren, verbrannte ein Teil des Kopshaars. — Am Ostermontag abends, als der Kaufmann Herr Hans Posch mit seiner Gattin auf einem Gespanne ober Gams nachhause fuhr, wurde das Pferd infolge Abfeuerung eines Pöllers durch den Maurer Anton Kollmann unweit der Reichsstraße scheu und ging durch. Nur einem Zufall und der Geistesgegenwart des Herrn Posch ist es zuzuschreiben, daß nicht ein größeres Unglück geschah. — Dem neunjährigen J. Tschrepinko in Petsche bei Wind.-Feistriz wurde beim Osterschießen der Daumen und der Zeigefinger der linken Hand weggerissen und dem 19jährigen Franz Richter in Döfel bei Windischfeistriz die linke Hand durchschossen. Am Karlamstag wollte der 20jährige Keuschlerssohn Josef Resek in St. Rupert einen Pöller der nicht losgehen wollte, entladen. Als er ihn vom Boden aufhob, trachte der Schuß. Resek erlitt an der linken Hand mehrere schwere Beschädigungen. Er wurde in das Allgemeine Krankenhaus nach Eillt gebracht.

**Die Gemeindevahlen in Thezen.** Herr Thüringer in Thezen ersucht uns mit Rücksicht auf unseren Bericht über die Gemeindevahlen in Thezen festzustellen, daß es ihm gar nicht eingefallen ist, mit den Slowenen zu paktieren oder gar sich an deren Spitze zu stellen. Die Differenzen, welche zwischen ihm und einem der Herren Schweder herrschen, sind nicht nationaler Natur, sondern tragen rein lokalen, örtlichen Charakter. Herr Thüringer habe sich bei der Wahl in gar keiner Weise hervorgetan.

**Die heutige Beilage** enthält ein illustriertes Preisverzeichnis des Hutverhandthaus Müller in Graz (Zentrale Jungferngasse 2, Filialen Bismarckplatz 2 und Murgasse 4), welches alle Arten der modernsten Herrenhüte, vom Seidenzylinder und steifen Modehut bis zu den Steirer-Lodenhüten und Sportmützen in überaus großer Auswahl darbietet. Auch auf die Reise- und Wetterkragen, Ulster usw. welche diese Firma führt, macht diese Beilage aufmerksam. Wir empfehlen sie den Interessenten.

### Aus dem Gerichtssaale.

**Die Marburger Bezirksvertretungswahlen vor dem Verwaltungsgerichtshof.** Der Verwaltungsgerichtshof hatte sich gestern in fünfstündiger Verhandlung mit einer Beschwerde des slowenischen Abgeordneten Franz Pischel in Rußdorf gegen die Bezirksvertretung von Marburg wegen der im August 1911 abgehaltenen Bezirksvertretungswahlen zu beschäftigen. Die Beschwerde bemängelt die Wahlen aus allen vier Wahlkörpern, wogegen die von Dr. Krenn erstattete Gegenschrist darauf verweist, daß Franz Pischel bloß in den Kurien des Großgrundbesitzes und der Landgemeinden wahlberechtigt sei, also wegen der Wahlen aus den Kurien der Höchstbesteuerten der Industrie und des Handels und der Städte und Märkte kein Beschwerderecht habe. Doch wird in der Gegenschrist darauf hingewiesen, daß auch in diesen Kurien die Wahl vollkommen ordnungsgemäß vor sich gegangen sei. Der Verwaltungsgerichtshof hat nun die Beschwerde, soweit sie sich gegen die letztgenannten beiden Kurien richtet, schon vorher als unzulässig abgewiesen und es gelangten gestern bloß jene Beschwerden zur Verhandlung, die sich gegen die erstgenannten beiden Kurien richteten. Auch hier wurde Pischel mit allen künstlich erzeugten Beschwerdepunkten abgewiesen bis auf einen einzigen Fall, betreffend die Wahl des Herrn Johann Böhm aus Fraueim, welcher bei Stimmengleichheit durch das Los gewählt worden war. Das Auslosen ist nicht gesetzlich, meinte der Verwaltungsgerichtshof; es hätte ein zweiter und dritter Wahlgang stattfinden sollen, denn nach den gleichen Bestimmungen der Landtagswahlordnung hätte das Los nur dann zu entscheiden gehabt, wenn beide mehr Stimmen, als die absolute Mehrheit beträgt, erhalten hätten und dann die gleiche Stimmenzahl erhalten hätten, was in diesem Falle nicht zutrafte. Die Entscheidung der Bezirksvertretung wurde demnach hinsichtlich der Wahl des Herrn Böhm aufgehoben, im übrigen aber die vom slowenischkurialen Dr. Veskovar vertretene Beschwerde Pischels in allen Punkten abgewiesen. Abg. Pischel ist also nicht auf seine Kosten gekommen.

**Freispruch der angeklagten Steuer-oberverwalter.** Wie berichtet wurde, fand vor dem hiesigen k. k. Bezirksgerichte die Verhandlung über jene Ehrenbeleidigungsklage statt, welche der hiesige Steuerverwalter Alois Belschak

gegen die beiden Steueroberverwalter Rohrer und Reicher deshalb erhoben hatte, weil diese in einer Dienstbeschreibung, welche sie über den Kläger anlässlich eines Disziplinarverfahrens aufstellen mußten, eine Anzahl von Behauptungen aufstellten, in denen Belschal den Tatbestand der Ehrenbeleidigung erblickte. Bei der ersten Verhandlung wurde festgestellt, daß es sich eigentlich um zwei dienstliche schriftliche Äußerungen handelte und daß die unter Anklage gestellten Sätze in der ersten Dienstbeschreibung als bereits verjährt erscheinen. Hinsichtlich des zweiten Schriftstückes, bezw. der darin enthaltenen Angaben, beantragte der Privatkläger die Einvernahme mehrerer Zeugen, welche bestätigen sollten, daß Belschal mit Arbeit überbürdet sei und daß diese Zeugen ihm nicht für seine Arbeit zugeteilt wurden, wie Dr. Dplstil und die geklagten Steueroberverwalter behaupteten. Zur Ladung dieser Zeugen vertagte der Verhandlungsrichter die Verhandlung auf vorgestern nachm. Als die Verhandlung beginnen sollte, war aber der Kläger nicht anwesend. Mit Bezug auf § 46 St.-P.-D. wurden daher wegen Säumnis des Klägers beide Angeklagte auf Grund des § 259 St.-P.-D. freigesprochen.

**Nicht eine**  
Dame, die auf eine gesunde Hautpflege hält, speziell Hautunreinigkeiten aller Art wie Gesichtspidel, Mitosen, Hautröte etc. vertreiben will, wird dazu eine bessere Seife finden, als die altbewährte Bergmanns **Carboltheerschwefelseife**  
Marke Stedenperb  
von Bergmann & Co., Tetschen a. E.  
Das Stück zu 80 H. erhältlich in Marburg:  
Drogerien Max Wolfram und Karl Wolf.

**Zahn-Crème**  
**KALODONT**  
Mundwasser

**JAHRELANGES TRAGEN**  
schädigt die Wäsche weniger als schlechte Seifen. Achten Sie darauf dass für Ihre Wäsche nur eine wirklich gute, milde und reine Seife verwendet werde.  
**Sunlight Seife**  
ist dies alles, und noch mehr: Sie ist sehr ausgiebig und deshalb billig.  
Stücke zu 16 H. und 30 H.  
I. 17

**Ständig verlangt**  
werden  
**MAGGI'S Suppen**  
in Tabletten  
mit dem  Kreuzstern  
Das Beste ist immer das Billigste.  
Angelegentlich empfohlen von  
**A. Weigert**  
Kolonialwaren, Marburg, Tegetthoffstraße.



# Marburger Marktbericht

vom 4. April 1912

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
<b>Fleischwaren.</b>	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	80	
Rindfleisch . . .	"	1	86	Kren . . . . .	"	1	—
Kalbfleisch . . .	"	1	90	Suppengrünes . . .	"	42	—
Schafffleisch . . .	"	1	20	Kraut, saures . . .	"	40	—
Schweinfleisch . . .	"	2	—	Rüben, saure . . .	"	—	—
" geräuchert . . .	"	2	40	Kraut . . . . . 100	Köpfe	24	—
" frisch . . . . .	"	1	70	<b>Getreide.</b>			
Schinken frisch . . .	"	1	80	Weizen . . . . .	Zentn.	22	—
Schulter " . . . . .	"	1	70	Korn . . . . .	"	19	—
<b>Viktualien.</b>				Gerste . . . . .	"	19	—
Kaiserausgumehl	Kilo	38	—	Haser . . . . .	"	21	—
Mundmehl . . . . .	"	36	—	Stufuruz . . . . .	"	21	50
Semmelmehl . . . . .	"	34	—	Hirse . . . . .	"	20	—
Weißpohlmehl . . . . .	"	32	—	Haizen . . . . .	"	22	—
Türkenmehl . . . . .	"	30	—	Bohnen . . . . .	"	32	—
Haizenmehl . . . . .	"	56	—	<b>Gezügel.</b>			
Haizenbrein . . . . .	Liter	40	—	Indian . . . . .	Stück	—	—
Hirsebrein . . . . .	"	29	—	Gans . . . . .	"	5	20
Gerstbrein . . . . .	"	29	—	Ente . . . . .	Paar	3	—
Weizengries . . . . .	Kilo	40	—	Bachhühner . . . . .	"	—	—
Tüfengries . . . . .	"	28	—	Brathühner . . . . .	"	3	20
Gerste, gerollte . . . . .	"	46	—	Kapaune . . . . .	Stück	—	—
Reis . . . . .	"	50	—	<b>Obst.</b>			
Erbsen . . . . .	"	72	—	Apfel . . . . .	Kilo	60	—
Linfen . . . . .	"	88	—	Birnen . . . . .	"	—	—
Bohnen . . . . .	"	35	—	Rüffe . . . . .	"	—	—
Erdäpfel . . . . .	"	10	—	<b>Diverse.</b>			
Zwiebel . . . . .	"	24	—	Holz hart geschw.	Meter	8	50
Knoblauch . . . . .	"	70	—	" ungeschw.	"	9	50
Eier . . . . .	Stück	07	—	" weich geschw.	"	7	50
Käse (Topfen) . . . . .	Kilo	50	—	" ungeschw.	"	8	50
Butter . . . . .	2	80	—	Holzohle hart . . . . .	Stück	1	70
Milch, frische . . . . .	Liter	24	—	" weich . . . . .	"	1	60
" abgerahmt . . . . .	"	14	—	Steinohle . . . . .	Zentn.	2	80
Rahm, süß . . . . .	"	96	—	Seife . . . . .	Kilo	64	—
" sauer . . . . .	1	04	—	Kerzen Unschlitt . . . . .	"	1	20
Salz . . . . .	Kilo	26	—	" Stearin . . . . .	"	1	80
Rindschmalz . . . . .	"	3	—	" Styria . . . . .	"	—	—
Schweinschmalz . . . . .	"	2	—	Heu . . . . .	Zentn.	5	50
Speck, gehackt . . . . .	"	1	80	Stroh Lager . . . . .	"	4	—
" frisch . . . . .	"	2	—	" Futter . . . . .	"	3	—
" geräuchert . . . . .	"	1	90	" Streu . . . . .	"	—	—
Kernfette . . . . .	"	1	—	Bier . . . . .	Liter	44	—
Zwetschken . . . . .	"	1	—	Wein . . . . .	"	96	—
Zucker . . . . .	"	1	04	Brautwein . . . . .	"	80	—
Rümmel . . . . .	"	1	—				
Pfeffer . . . . .	"	2	—				

## Gasthaus-Realität

in der Nähe von Marburg zu verkaufen. Anzufragen Mühlg. 15.

## Wohnungen

in Kartshowin, nächst der Gastwirtschaft „zur Taserne“, 5 Minut. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Gartenanteil sofort preiswürdig zu vermieten. — Anfragen bei **Hans Matschegg**, Marburg, dortselbst.

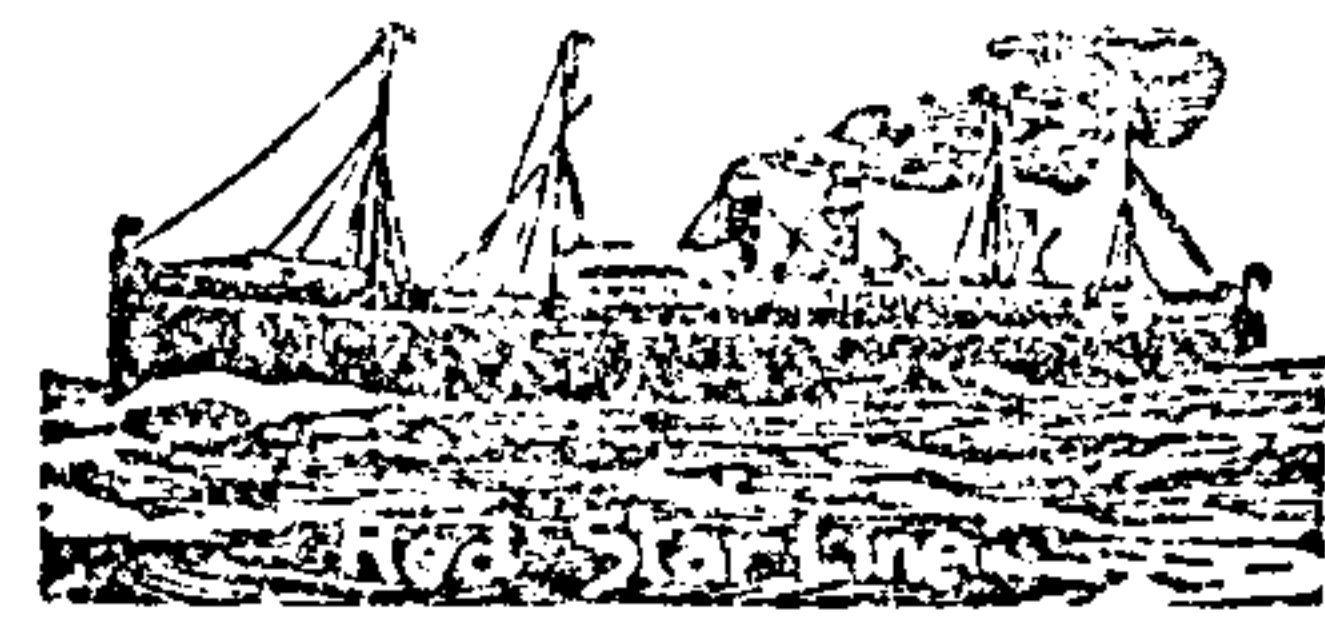
## Zwei tüchtige kinderlose Wirtsleute

wünschen ein gutgehendes Gastgeschäft mit oder ohne Fleischhauerei zu pachten, am liebsten in einem Pfarrorte. Adresse in der Verwalt. d. Blattes. 1492

## + Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben. Nat unentgeltlich. **Th. Hohenstein, Südende-Berlin.**

Rückporto erbeten. Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in W. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 5917



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck

Franc Dolenc, Bahnhofsstrasse 41, Laibach.

## Villawohnung

mit Zimmer u. Küche an kinderlose Partei sofort zu vermieten. Volksgartenstraße 22. 1431

Elegantes komplettes

## Ponyzeug

billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1344

## Kontoristin

Anfängerin, mit schönem Zeugnisse sucht Posten. Gestl. Zuschriften unter P. K. Marburg, Khlsgasse 3. 1. Stod. 1477

## ! Villach!

Mitte der Stadt, ist eine schöne, bestrenommierte Restauration samt Kaffeehaus und Fremdenzimmer, alles best eingerichtet, samt allem Zugehör wegen Übernahme eines Hotels sogleich billig zu verkaufen. Mein Geschäft ist von jedermann leicht zu führen, wie auch das Haus für jedes Geschäft geeignet ist. Schriftl. Auskünfte erteilt G. Komatisch, Kaiser Franz Josefplatz 2 in Villach. Mündliche Auskünfte erteilt Habernig, Marburg, Neugasse 2, von 12—1 u. 6—7 Uhr abends 1362

## Kompl. Kabinett-einrichtung

billig abzugeben Windisch, Kartshowin 141 T. l. 1587

Schöne

## Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmer samt allem Zugehör sind zu vermieten. Anfrage Nagylstraße 19, 1. Stod. 1487

Sehr nett

## möbliert. Zimmer

separiert, zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stod. 1370

## Wohnung

sonnseitig, mit 2 und 3 Zimmer u. Zugehör zu vermieten. Wielandgasse 14. Anfrage beim Hausbesorger.

Nur echt gummierte

## Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigst

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Schutzmarke: „Anker“

## Liniment. Capsici comp.,

Ersatz für

### Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h, K 1.40 und 2 K vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“  
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Putzmittel

**Globus**  
SCHUTZMARKE  
Putzextrakt

**Globus**  
Putzextrakt

Beste Metallputz der Welt

Die beste

**ERKLÄMUNG** ist jedenfalls ein **ANSCHLAG** länger dauernder

an den auf den belebtesten Plätzen der Stadt aufgestellten

# Ankündigungs-Säulen und Tafeln.

Sie ist auch die billigste

**ERKLÄMUNG**

denn es stellt sich z. B. der Preis für ein Plakat in ganzer Bogengröße bei 7tägiger Klebezeit nur auf 1.43 K. per Tag für alle 30 Plätze

„ 14tägiger „ „ 1.29 „ „ „ „ 30 „ „ 30tägiger „ „ 1.07 „ „ „ „ 30 „

Der regelmäßigen Erneuerung wegen sind bei 7 Tage 35 Stück Plakate erforderlich

Plakate, die in der Druckerei Kralik nicht hergestellt worden sind, erhalten einen 10%igen Preiszuschlag. Diese beste und billigste

**ERKLÄMUNG**

kann daher jedem Geschäftsmann bestens empfohlen werden. Aufträge übernimmt die

**Marburger Ankündigungs-Anstalt, L. Kralik**

Edmund Schmidgasse 4 (Postgasse)

MARBURG

Edmund Schmidgasse 4 (Postgasse)



# Anton Kleinschuster

Marburg

Kunst- und Handlungsgärtnerel, Gartengasse Nr. 17

empfiehlt zur Frühjahrspflanzung:

**ROSEN** ein- bis dreijährige Pflanzen, hoch und nieder, in Töpfen, auch aus dem Freiland, als Thea, Remontanten und Schlingrosen aller bewährter Sorten.

**Obstbäume!** Apfel, Birnen, nur edelster u. tragbarster Gattungen, Hochstamm und Pyramiden, Pfirsiche und Aprikosen, Pyramiden, Johannisbeeren und Stachelbeeren.

**Rosbäume**  
**Erdbeerpflanzen**  
**Coniferen**  
 junge Pflanzen, vornehmlich für Gräber  
**Glizilien**  
**Gefüllter Flieder** (weiß und blau)  
**Hydrangea**  
**Schneeball**  
**Burgus**  
**Ephen**  
**Fris**  
**Nelken**  
**Stiefmütterchen**

**Astern**  
**Anemonen**  
**Miosotis**  
 Gefüllte Maiblumenkeime  
**Azaleen Mollis**  
**Rhododendron**  
**Sphrea**  
**Viola**  
**Prinzeß de Gall**  
**Kuollengewächse:**  
 Dahlien, Cactus-Dahlien, Monbrezian, Hyacinthus, Camarocroce u. a. m.  
 zu den kulantesten Preisen.

# Blumen-Salon!

Herrengasse Nr. 12

alle Gattungen Schnittblumen, sowie auch alle Gattungen blühender Topfpflanzen: Azaleen, Tulpen, Hyacinthen, Zinerarien-Clivias.

Ferner alle Gattungen von Zimmerpflanzen, wie Palmen, Zimmertannen u. a. m.

Blumengewinde für Freud u. Leid, modern und billigst.

**Niemand übersehe**  
 von den Retouvalceszenten, Blutarmen, Bleichsüchtigen, die einer Kräftigung bedürfen, den

**BLUTWEIN**  
 Marke „Krankenschwester“  
 einem Weine, der zugleich die Verdauung außerordentlich befördert und Appetit anregt. Flasche R. 1.60  
 Adler-Gross-Drogerie Mag. Pharm.  
**Karl Wolf, Marburg**  
 Herrengasse 17  
 gegenüber Edmund Schmidgasse.

# Nur K 125.-

kostet das neue „KOSMOS“ Touren-Fahrrad komplett mit TORPEDO-FREILAUF und voller einjähriger Garantie.

Bestes und billigstes Volksrad. Erzeugnis der österr. Waffenfabrik in Steyr.

„PRÄZISIONS WAFFENRÄDER“ eine Klasse für sich, Allererste Radmarke von K 200— aufwärts.

Alleinverkauf und Niederlage nur bei

# Mechaniker Dadiou, Marburg,

Viktringhofg. 22.

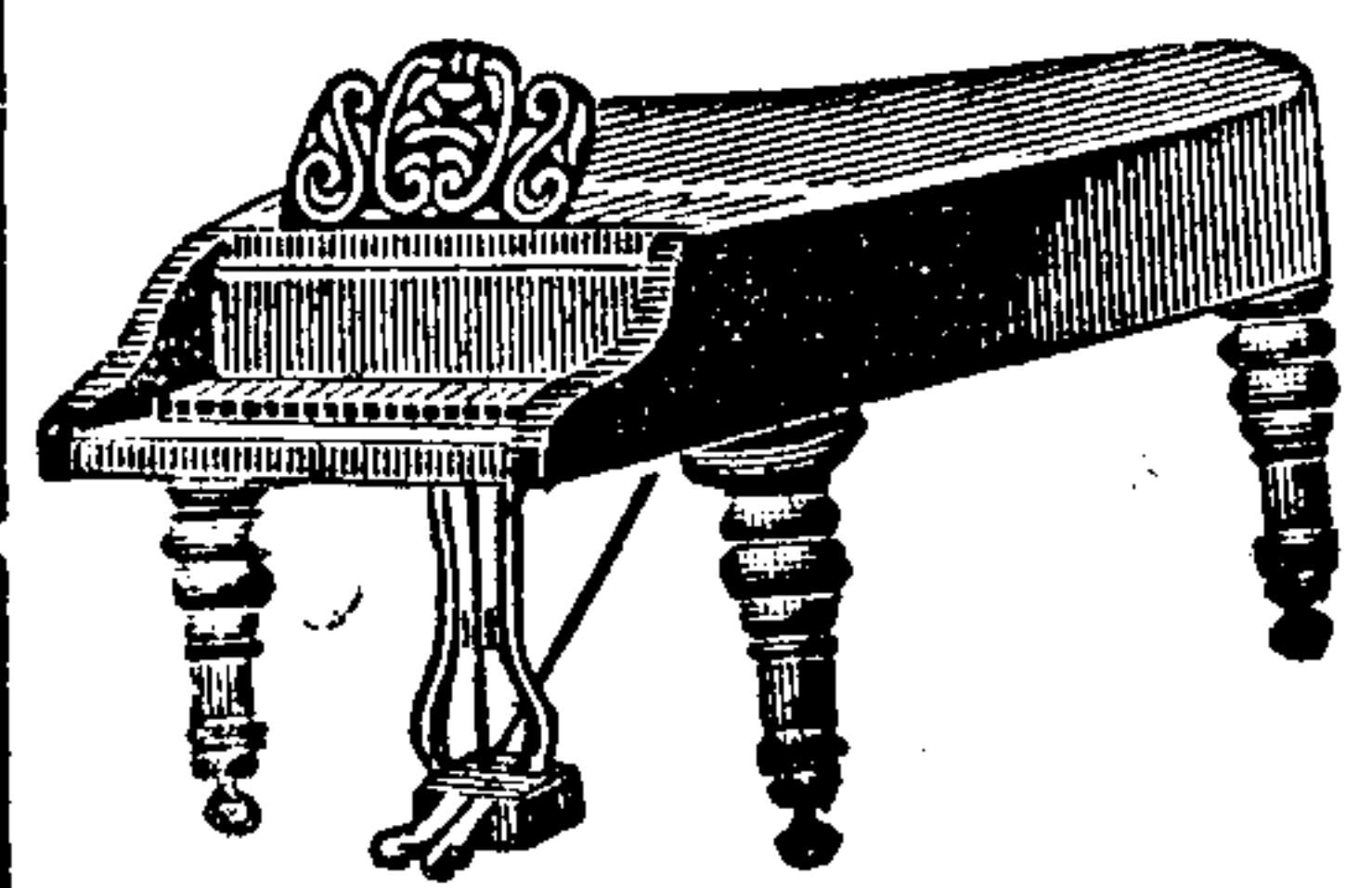
**Wohnung**  
 mit 2 Zimmer und Zugehör vom 1. April zu vermieten. Draugasse 15. 1015

Nett möbliertes größeres **Zimmer** sonnseitig, zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

**Verlässliche Kinderfrau**  
 wird zu zwei Kindern aufgenommen. Anzusagen in der Verw. d. St.

**Ein Klavier** ist billig zu verkaufen. Anfrage Marburg, Werkstättenstraße 24, parterre, Tür 3. 1592

**Klavier- u. Harmonium-Niederlage und Leihanstalt**  
 Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle  
 Klavierstimmer und Musiklehrer in Marburg



Schillerstrasse 14, I. St. Hofgebld.  
 Große Auswahl in neuen und überspielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korfeldt, Petrof, Luser, Dürsam zc. zu Original-Fabrikpreisen.  
 Eintausch und Ankauf von überspielten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigst berechnet. dabeilist wird auch gediegener Bitherunterricht erteilt.

Möbliertes, sonn- und gassenseitiges **Zimmer** vom 1. April an zu vermieten. Burggasse 28. 981

**Deutsche Mädchen**  
 welche ihre Schulen beendet haben, erhalten vorzügliche Stellen mit sehr gutem Gehalt als Kinderfräulein durch das seit 20 Jahren bestrenommierte Placierungsinstitut der Frau Amelie Pontelli, Budapest V, Vacillörut 64. 1287

**Gelddarlehen**  
 in jeder Höhe, für jedermann, zu 4-6% gegen Schuldschein, mit od. ohne Bürgen, tilgbar in kleinen Raten v. 1-10 Jahre. **Hypothekendarlehen** zu 4% auf 30-60 Jahre. Höchste Belehnung. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt Dr. Julius von Gurgyl, Rechtsanwalt, Budapest, Hauptpostfach 232. Retourmarke erwünscht. 1399

**Harnröhrenleidende**  
 beiderlei Geschlechtes, in frischen und älteren Fällen, wenden sich sofort an Apotheker **Kaebach, Zaborge 36, Ob.-Schles.** Belehrende Broschüre von bekannt. Berliner Spez.-Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portofrei in verschlossenen Kub. ohne Aufdr. 4979

**Zweispänner-Wagen**  
 zu verkaufen Mühlgasse 15. 1558

**Gewölbe und Kammer**  
 geeignet für Greisler, alleinstehenden Schneider, Bügelei usw. ist sofort zu vermieten. Anfrage Reitergasse 1, Franz Josefstraße 31, beim Hausmeister. 14-9

**+ Hilfe +**  
 bei Blutstocungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Salensee 6. Rückporto erb. 338

**Panorama International**  
 Göthestrasse, Ecke Tegetthoffstrasse  
 Geöffnet das ganze Jahr täglich von 9 Uhr vormittag bis 8 Uhr abends.

**Jede Woche neue Serie.**  
 Um zahlreichen Besuch bittet hochachtend 1512  
**C. Rabitsch.**

**D. Duma**  
 Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei  
 Tegetthoffstrasse 29  
 Telephon 116 Telephon 116

**Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck, Gutes Körnbrot.**

**Niederlage von Simonsbrot,** bestes Diät- und Delikatessbrot für **Zucker- und Magenranke,** Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.

**Spezialität Abendgebäck Spezialität** täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage **um 5 Uhr nachmittag.** Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1483

**Stockfisch** gut gewässert

# Sauerkraut

eigener Erzeugung  
 jeden Tag zu haben. Ferner empfehle meine bekannt guten keimfähigen Samen für Garten und Feld, garantiert feidefreien Klee-samen, Luzernerklce, Bierklee für Raseneinfassungen, Raffiabast, Veredlungsgummi. Ferner empfehle auch meine Vogelfutter-Spezialität in Goldfischfutter, Sanitas für kranke Vögel, Eibiskvitt, Ameisen-eier, Mehlwürmer, Fischlein, beste Mischung für Kanarienvögel, Hundekuchen. Ebenso empfehle bestes mein Spezereigeschäft für stets frische, gute Ware, aufmerksame Bedienung bei möglichst billigen Preisen. 1037

# Hans Sirk

Hauptplatz.

Für erstklassige inländische Cognac-Marke wird ein tüchtiger und gewissenhafter 1591

# Vertreter gesucht,

der bei der einschlägigen besseren Kundenschaft in Südbietermark nachweisbar bestens eingeführt ist. Gesll. Zuschriften unter „F. T. 7248“ erbeten an **Haafenstein und Vogler** (Faulus & Comp.), Budapest.



## K. k. priv. Steiermärkische Escompte-Bank.

# Kundmachung.

Die 47. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre vom 3. März d. J. hat gemäß § 6 der Statuten beschlossen, das Aktienkapital der Gesellschaft von 8 Millionen Kronen auf 14 Millionen Kronen zu erhöhen und es gelangen zu diesem Zwecke

### 15.000 neue, mit je K 400.— voll eingezahlte Aktien

zur Ausgabe, welche vom 1. Jänner 1912 ab gleich den alten Aktien dividendenberechtigt sind.

Zufolge Beschlusses des Verwaltungsrates vom 6. März d. J. und im Sinne des § 6 der Statuten wird den Inhabern der derzeit im Umlauf befindlichen 20.000 Aktien das

### Bezugsrecht

auf die zur Ausgabe gelangenden 15.000 Stück neuen Aktien im Verhältnisse von

je 4 alte Aktien zu 3 neuen Aktien zum Kurse von 570 Kronen pro Aktie nebst den laufenden Stückzinsen angeboten.

**Aktienbruchteile oder Zertifikate auf Aktienbruchteile werden nicht ausgegeben.**

Die Anmeldung des Bezugsrechtes hat bei sonstigem Verluste desselben

**in der Zeit vom 9. April 1912 bis einschliesslich 17. April 1912**

in Graz bei der Wechselstube der Anstalt,

in Leoben bei der Filiale der Bank, Straußgasse Nr. 13,

in Marburg a. Drau bei der Filiale der Bank, Burgplatz Nr. 2,

in Wien bei der Liquidatur der Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft I., Freieung Nr. 8, während der gewöhnlichen Geschäftsstunden zu erfolgen.

Hiezu sind die alten Aktien ohne Couponbögen in Begleitung einer einfachen Konsignation, für welche Formulare bei den Anmeldestellen verabfolgt werden und auf welche die Nummern der Aktien in arithmetischer Reihenfolge zu verzeichnen sind, beizubringen und werden sie nach Aufdruck eines, die Ausübung des Bezugsrechtes ersichtlich machenden Stempels wieder zurückgestellt.

Der auf jede Aktie entfallende Betrag von 570 Kronen plus 5% laufenden Zinsen ab 1. Jänner 1912 ist wie folgt einzuzahlen:

K 170.— bei Anmeldung des Bezugsrechtes und die restlichen

K 400.— zuzüglich 5% Zinsen ab 1. Jänner 1912 wann immer bis spätestens 15. Mai 1912 bei jener Stelle, bei welcher die Anzahlung geleistet wurde.

Ist bis 15. Mai 1912 die Vollzahlung nicht erfolgt, so gehen sämtliche Rechte aus der Anmeldung des Bezugsrechtes verloren und die erlegten Anzahlungen verfallen zu Gunsten des Reservefonds der Bank.

Gleichzeitig wird, um auch nicht-bezugsberechtigten Interessenten die Möglichkeit zu bieten, sich an der Emission zu beteiligen, eine

### Subskription

für die von den Aktionären nicht bezogenen Stücke, und zwar

**zum Kurse von 585 Kronen pro Aktie**

nebst den laufenden Stückzinsen eröffnet.

Die Anmeldungen für die Subskription werden gleichfalls

**in der Zeit vom 9. April 1912 bis einschliesslich 17. April 1912**

bei den obbezeichneten Stellen entgegengenommen, wobei von den Subskribenten eine Kautions von K 35.— per Stück in barem oder Wertpapieren zu erlegen ist. Der auf jede Aktie entfallende Subskriptionsbetrag von 585 Kronen plus 5% laufende Zinsen ab 1. Jänner 1912 ist wie folgt einzuzahlen:

K 185.— als Anzahlung binnen 10 Tagen nach erfolgter Zuteilung, die restlichen

K 400.— zuzüglich 5% Zinsen ab 1. Jänner 1912 wann immer bis spätestens 15. Mai 1912 bei jener Stelle, bei welcher die Anzahlung geleistet wurde.

Die Zuteilung der Subskriptionsstücke bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen vorbehalten. Die bei der Subskriptionsanmeldung erlegten Kautions werden bei Leistung der Anzahlung von K 185.— zurück-erstattet, und zwar Barkautions ohne Zinsenvergütung. Die geleistete Kautions verfällt in Ansehung der zuteilten Stücke zu Gunsten des Reservefonds der Bank, wenn nach erfolgter Zuteilung die Anzahlung nicht rechtzeitig vorgenommen wird. Ebenso verfällt die Anzahlung zu Gunsten des gleichen Fonds, wenn die Vollzahlung nicht bis spätestens 15. Mai 1912 geleistet wird. Über die geleisteten Einzahlungen werden Empfangsanzeigen erteilt. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt ab 1. Juli 1912 bei den betreffenden Anmeldestellen gegen Rückgabe der Empfangsanzeigen über die geleisteten Einzahlungen.

Graz, den 30. März 1912.

**K. k. priv. Steiermärkische Escompte-Bank.**



# Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

## M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.  
An Sonn- und Feiertagen in  
meinem Bureau u. Magazin geschlossen.

# Zu verkaufen

neuer Schantisch mit Wasserwanne  
und 3 Schubladen. Göttestraße 19.

Guterhaltener

# Eis kasten

Betten und Verschiedenes billigst zu  
verkaufen. Schillerstr. 14, Tür 6.

Gut erhaltenes 1507

# .. Klavier ..

wegen Übersiedlung zu verkauf-  
fen. Tegetthoffstr. 33, 1. Stod.

# Zu vermieten

Werkstätten, Stallungen, Maga-  
zine, je nach Bedarf entsprechend,  
sind sofort zu vermieten. Reiser-  
gasse 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt  
Zugehör und Gartenanteil ist ab  
sofort zu vermieten. Elisabeth-  
straße 24, 2. Stod.

Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche  
samt Zugehör sogleich zu vermie-  
ten in der Villa des Baumeisters  
Dermuschel am Leitersberg. Elek-  
trische Beleuchtung.

Schöne Wohnung mit 1 Zimmer,  
Kabinett, Speise sofort zu vermie-  
ten, Reiserstraße 26.

Wohnung mit 3 Zimmer und Küche  
samt Zugehör, ab 1. März zu  
vermieten, Bismarckstr. 3., 3. St.

Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Vor-  
zimmer samt Zugehör, Garten-  
anteil ab 1. Juni zu vermieten.  
Elisabethstraße 24, 1. Stod.

Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Vor-  
zimmer, Küche samt Zugehör und  
Gartenanteil ab 1. Juli zu ver-  
mieten. Elisabethstraße 24, 2. St.

Wohnung 1 Zimmer, Vorzimmer,  
Küche, Reiserstraße 26 wird ab 1.  
Mai vermietet.

Wohnung mit 4 Zimmer, Vor-  
zimmer, Küche und Dienstboten-  
zimmer samt Zugehör Elisabeth-  
straße 24 per 1. Juli zu vermieten.

Anfragen über die vorstehenden  
Annoncen sind zu richten an Firma  
Dermuschel, Ziegelstraße, Leiters-  
berg, oder unter Telefon Nr. 18.

## Reparaturen

### an Nähmaschinen !!

werden in unserer Werkstatt prompt  
und sachgemäß ausgeführt.

## SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges.  
Größtes und ältestes Nähmaschinen-  
Geschäft.

Marburg, Herreng. 32

Auf gefällige Anfragen jede ge-  
wünschte Auskunft. Stich- und Näh-  
muster gratis und franko. 2605

## Tüchtiger Schaffer

sucht Posten. Adresse in der  
Verw. d. Bl. 1557

## Keller

104  
ist zu vermieten. Kasinogasse 2.

## Chinesische Zahntropfen

stillen den 1236

## Zahnschmerz

sofort.  
Stadtapotheke zum F. F. Adler  
Hauptplatz neben dem Rathaus.

## Villa

mit großem Garten und schöner  
südsüdlicher Lage ist günstig und  
preiswert zu verkaufen. Schriftliche  
Anfrage unter „Villa mit Garten“  
in der Verw. d. Bl. 1238

## Villa

mit Garten 793  
wegen Übersiedlung zu verkauf-  
fen. Anfrage in der Verw. d. Bl.



## 2 Wohnungen

hochmodern, mit Parkett, aus 3 u. 2  
Zimmer, Küche, Bade- und Dienst-  
botenzimmer, sonnseitige Lage, preis-  
würdig ab 1. Mai zu vermieten.  
Anzufragen und zu besichtigen  
Magdalenen-Vorstadt, Gröndlgasse 1  
Ecke der Eisenstraße. 956

## Schöne Wohnung

mit einem großen Zimmer, Balkon,  
Küche, Garten ab sofort zu ver-  
mieten. Rärntnerstraße 56. 1465

## Schöne Stiefmütterchen

sind in allen Farben a 6 S.  
(bei größerer Abnahme billiger)  
zu haben bei Burthart,  
Blumengasse 28. 1385

## Bauplatz

zu verkaufen. Anfrage in der  
Verw. d. Bl. 1175

## Wohnung

3 Zimmer und Zugehör zu  
vermieten. Reiserstraße 13. 430

## Bettfedern und Daunenn

zu billigsten Preisen

per Kilo  
Kronen  
graue, ungeschliffen . . . 1.60  
graue, geschliffen . . . 2. —  
gute, gemischt . . . . . 2.60  
weiße Schleißfedern . . 4. —  
feine, weiße Schleißfedern 6. —  
weiße Halbdaunen . . . 8. —  
hochfeine, weiße Halb-  
daunen . . . . . 10. —  
gr. Daunenn, sehr leicht 7. —  
schneeweiße Kaiserflaum 14. —  
1 Tuchent aus dauerhaftem  
Nanking, 180 cm lang, 116 cm  
breit, gefüllt mit guten, dauer-  
haften Bettfedern R. 10. —,  
bessere Qualität R. 12. —,  
feine R. 14. — und R. 16. —,  
hiesu ein Kopfpolster, 80 cm  
lang, 58 cm breit, gefüllt  
R. 3. —, 3.50 und 4. —.  
Fertige Leintücher R. 1.60,  
2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bett-  
decken, Deckenkappen, Tisch-  
tücher, Servietten, Gläfertücher.

## Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

## Haus

mit Garten, 4 Zimmer und 3  
Küchen um 7000 R. zu ver-  
kaufen. Anzufragen Triester-  
straße 38, Tür 2. 4696

Eine halbe Million

# Prima Mauerziegel

hat abzugeben Ziegelei Oberrotwein. Anfrage Reisersche  
Gutsverwaltung in Bickern. 1444

# Serienmarschbilder!

12 Stück 60 Heller

Nur Obere Herrengasse 39.

# C. Th. Meyer

3 Tage Lieferzeit!

Unbegrenzt haltbar.

Geöffnet bis 9 Uhr abends.

## Für alle Bauinteressenten!

Hiermit gebe ich dem geehrten Publikum, insbesondere  
allen Bauinteressenten bekannt, daß ich die Berechtigung zur  
Ausübung des

## Ziegel-Dachdeckergerwerbes

verbunden mit dem Maurermeistergerwerbe besitze. Dem-  
nach kann ich alle Neu- und Ausbesserungsarbeiten an Dächern  
unter einem durchführen, so daß es nicht notwendig ist, einen  
Dachdecker und außerdem einen Bau- oder Maurermeister zur  
Ausbesserung von Dächern, Feuermauern und Rauchfängen  
heranzuziehen. Zugleich empfehle ich mich weiters wie bisher  
als Maurermeister zur Durchführung aller Neu- und Umbauten  
sowie aller sonstigen in das Baugeschäft einschlagenden Arbeiten  
woran ich die Versicherung schnellster und billigster Arbeit  
knüpfe. Indem ich das geehrte Publikum in Stadt und Land  
bitte, mir seine Aufträge zukommen zu lassen, zeichne ich  
hochachtungsvoll

## Anton Raschmann,

Stadtmaurermeister und Ziegel-Dachdeckermeister,  
Marburg, Reiserstraße 23.

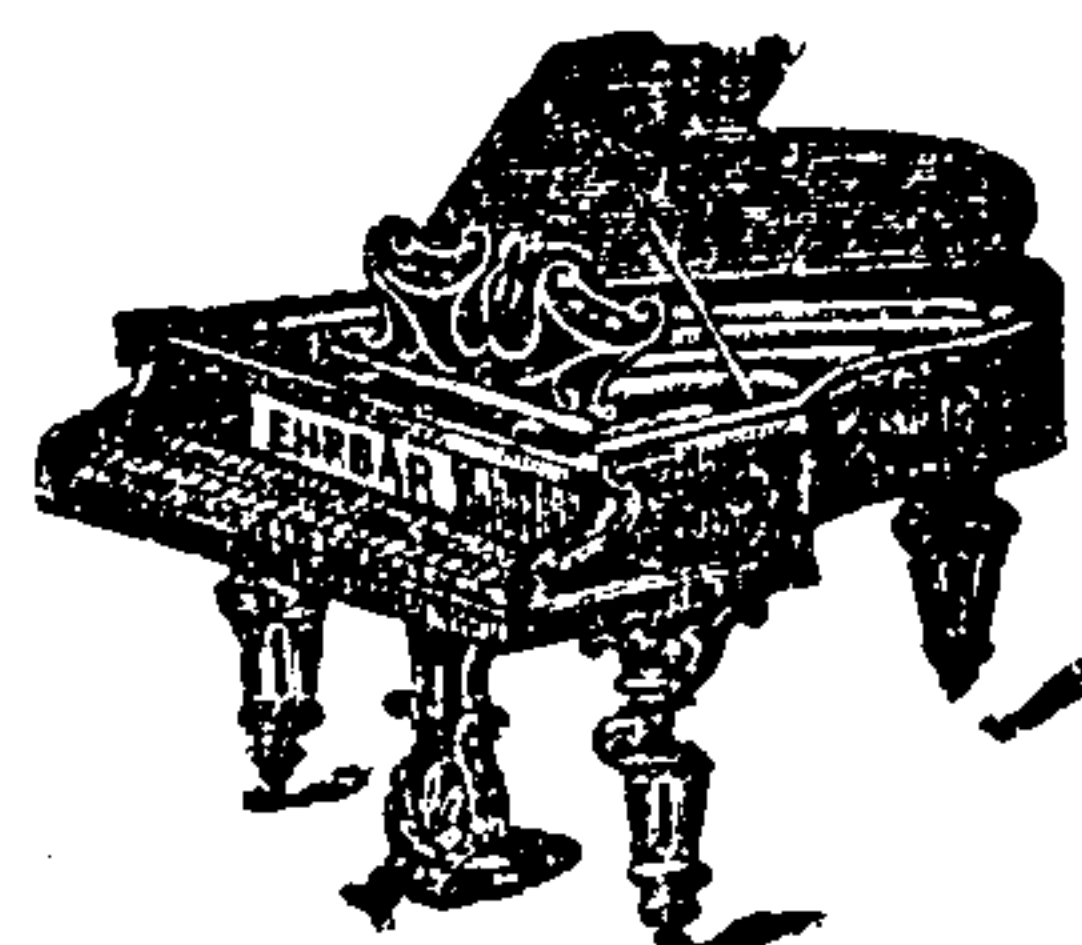
## Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage  
und Leihanstalt

## Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.  
gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium  
Katenzaplung. — Billigste Mieta. — Eintausch und Verkauf überspielter  
Instrumente. Telefon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585



# Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei

Volksgartenstr. 27

# C. PICKEL

:-: Schaulager :-:

Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Telephon 39

empfehl

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegen-  
stufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten  
sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen  
Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik ge-  
haltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten  
Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisie-  
rungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-  
Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Ter-  
rassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Iso-  
lierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben.  
Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten  
und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken  
usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-  
sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten,  
Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Ab-  
schlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und  
Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holz-  
warm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugen-  
los und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hart-  
steinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.



# Das allerbeste Touristen-Pflaster

Verlangen Sie beim Einkauf stets  
**ausdrücklich Luser's Touristen-Pflaster**  
 zu K 1-20 gegen Hühner-Augen und Schwielen. Zu haben in allen Apotheken. Hauptdepot L. Schwenks Apotheke Wien-Meidling. Die zahlreichen Nachahmungen, die Lusers Originalmarke nie erreichen, beweisen die vorzügliche Qualität von Lusers Touristen-Pflaster. 1187

# LUSER

## Marburger Schrammel-Salonquartett

Bestellungen auf das Schrammel-Salonquartett wollen nicht wie bisher an Herrn Franz Perz, sondern nur an Herrn 1560

### Franz Hlawatschek

Marburg, Kriehuberstraße 40, gerichtet werden. Postkarte genügt. Die an ersteren gelangenden Bestellungen können nicht erfüllt werden.

# Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

## Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

## Eigenbau-Buschenwein!

noch von alter und amerikanischer Rebe, bringt seinerzeitiger Steirerwirt bei feinen Weingartenbesitzungen im Postschanthal bei Marburg mit 14. April zum Ausschank. Alte bekannte Gäste, Freunde und das verehrte P. T. Publikum wird hiezu aufs höflichste eingeladen. Ebener Zugang, windgeschützte Sitzplätze und Schutz gegen Regengüsse vorhanden. 1600

Hochachtungsvoll Alois und Johanna Jerič.

## Gehilfen-Krankenkasse des Handelsgremiums Marburg.

### Einladung an die Herren Delegierten

zur 1620

# Hauptversammlung

der Gehilfen-Krankenkasse des Handelsgremiums Marburg, welche Samstag den 11. Mai 1912, abends 8 Uhr im Gasthose zum schwarzen Adler, Burgplatz (Klubzimmer) stattfinden wird.

### Tagesordnung:

1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Delegierten-Versammlung.
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
3. Bericht der Revisoren und Erteilung der Entlastung an den Vorstand.
4. Allfälliges.

Der Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1911 liegt in der Krankenkasse-Kanzlei, Kaiserstr. 5, auf und kann in denselben in der Zeit vom 10. April bis einschließlich 7. Mai 1912 während der Amtsstunden von den Kassamitgliedern Einsicht genommen werden.

Marburg, am 10. April 1912.

Der Vorstand: Josef Baumeister.

## Warne

hiemit jedermann, dem Rudolf Meichenitsch, Kommiss, weder Geld noch Geldeswert zu verabsolgen, da ich für nichts Zahlerin bin. 1621

Johanna Meichenitsch.

### Leichtes

## Puch-Motorrad

2 HP, mit Garantieleistung, sehr wenig benützt, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen bei G. Spruschna, Bettau.

Echt garantierten

## Schleuder-Honig

1 Kilo 2 Kronen zu haben bei Hans Toplak, Turschitz bei Bettau. 1060

## Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumenfalon Herrengasse Nr. 12,

Anton Kleinschuster,

Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1320

Zirkas 35 Stück gut erhaltene

## Ölfässer

hat billigst abzugeben Dampf-sägewerk M. Konffy in St. Lorenzen. 1616

## Stroh

60 bis 80 Meterzentner abzugeben in Treßternitz. Fürst Sultowski. 1618

Alte Kleider, Schuhe, Wäsche kauft und bezahlt gut Trödlerei Kajerngasse 2, Marbg. 1626

## Große Weinstube

zu verkaufen, sehr großer Weinverbrauch, Mitte der Stadt Graz. Schriftliche Anfragen unter „Weinstube 380“ an die Annoncen-Expd. Josef A. Kienreich, Graz. 1617

## Ein Manufakturist

nur tüchtiger stinker Verkäufer wird bei A. F. Hidl, Manufakturwarenhandlung in Bettau akzeptiert. 1619

## Verloren

1 Brillanting. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen entsprechende Belohnung in W. d. Bl. abzugeben. 1627

## Willenartiges neugebautes HAUS!

samt schönen großen Wirtschaftsgebäuden, schöner Gemüse- und Obstgarten, auch für Pensionisten geeignet, wird preiswürdig verkauft. Anfrage in der W. d. Bl. 1623

## Eine Wiese

zirka 1 1/2 Joch in der Magdalenaenvorstadt ist zu verpachten. Adresse in W. d. Bl. 1607

## Ein nett möbliertes Zimmer

ist zu vermieten. Ein Klavier ist zu verkaufen. Burggasse 22, 2. Stock links. 1609

## Spenglerei!

Suche für meine Tochter als Mann einen sehr anständigen Spengler, nicht unter 30 Jahre alt, der slawischen Sprache mächtig, fleißig, sparsam, nüchtern, da ich wegen hohen Alter mein Geschäft übergeben möchte. Zuschriften an M. Partl, Spenglermeister, Konjic, Herzegowina. 1603

## Kleiner Besitz.

wird zu pachten gesucht. Adresse in der W. d. Bl. 1601

## Nette reine Frau

wünscht als Böglerin für Gasthauswäsche unterzukommen. Adresse in W. d. Bl. 1598

## Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2. 1602

## Das Lokal

des Herrn Notar Dr. Firbas (B. stringhofgasse) ist ab 1. Juli zu vermieten. Anfrage Glas-handlung Wagrandsl. 1597

## Mehrere tüchtige Metall- und Eisengießer

werden für dauernd aufgenommen bei Mag Samassa, Armaturenfabrik, Laibach. 1624

## Zu kaufen gesucht

gut erhaltenes Fahrrad, photographischer Apparat, Fernrohr, Trüderglas, Meyers Konverf. Lexikon u. versch. Bücher. Angebote wollen unt. N. N. 13 an W. d. Bl. gerichtet werden.

## Zu verpachten

event. zu verkaufen ist eine zirka 10 Joch große Wiese mit Prima Futter, an der Reichsstraße nächst Ober-Pulsgau gelegen. Anfrage bei Frau Emilie Martin, Schmiederergasse 5. 1311

## 1611 Ein eingerichtetes Fleischergewölbe

auf gutem Posten ist zu vermieten. Mellingerstraße 22.

## Als Stütze der Hausfrau

wird ein Fräulein nach Ungarn gesucht. Lohn 30 K. Näheres Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

## Jung. treues Mädchen

nicht unter 18 Jahre alt, wird als Bedienerin aufgenommen. Anfrage in W. d. Bl. 1625

## IRREN IST :: MENSCHLICH

Jedoch irren Sie durchaus nicht, sofern Sie die letzte Neuheit in meinem Geschäft entnehmen u. zw. die

## Merauer Eucalyptol-Mentholbonbons

zur Linderung bei Husten, Verkühlung, Katarth, wo dieselben von überraschend wohltuender, erfrischender Wirkung sind.

Ein Paket 40 Heller. Medizinal-Drogerie

Mag. Pharm. K. Wolf Herrengasse Nr. 17 gegenüber der Edmund Schmidgasse.

## Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer samt Zugehör im 1. Stock, schönste Lage, ab 15. April zu vermieten. Anfrage Elisabethstraße 11. 1035

## Farbfässer

für die Landwirtschaft geeignet, verkauft Buchdruckerei Kralik.

## Zu kaufen gesucht

im Stadtrahon oder Grenze Marburgs, linkes Draufer: neues hübsches Häuschen mit 2-3 Wohnungen, samt Garten. Zwischenhändler ausgeschlossen. Genaue Adresse s. Preisangabe ist in der W. d. Bl. unter F. K. neues Häuschen abzugeben. 1577